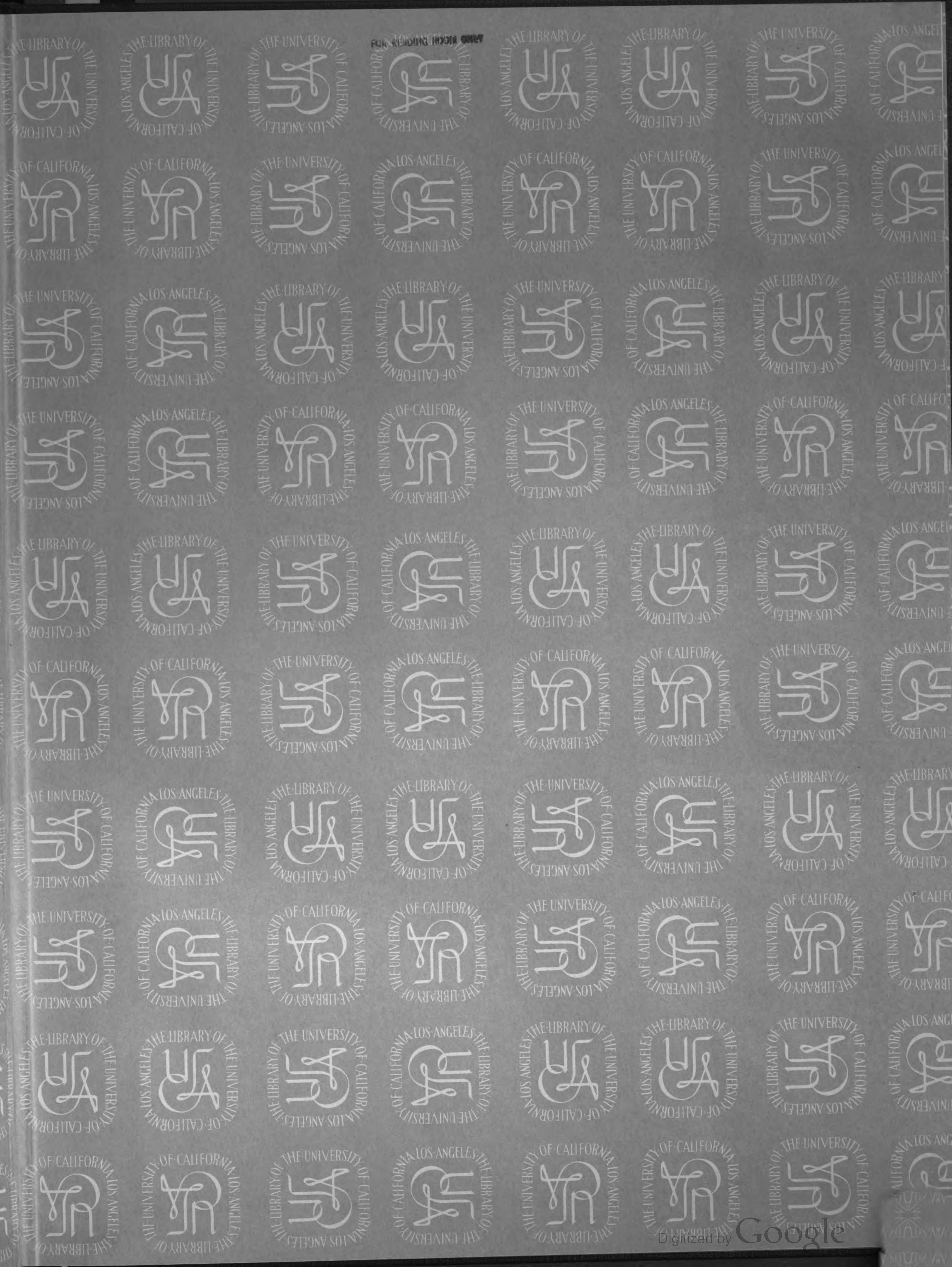



FOR READING ROOM ONLY
SEAL OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA
LET THERE BE LIGHT
1868
THE LIBRARY
OF
THE UNIVERSITY
OF CALIFORNIA
LOS ANGELES
Music
Library
Digitized by Google


THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES
FOR READING ROOM ONLY
Digitized by Google

Publicationen der Gesellschaft

zur Herausgabe der

DENKMÄLER DER TONKUNST IN ÖSTERREICH.

Herausgegeben mit Unterstützung
des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.
unter Leitung von

GUIDO ADLER.

III. BAND.

Erster Theil.

JOHANN STADLMAYR.

HYMNEN.

WIEN 1896.

ARTARIA & Co.

Denkmäler der Tonkunst in Österreich.

JOHANN STADLMAYR.

HYMNEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANNES EV. HABERT.

WIEN 1896.

ARTARIA & Co.



VORWORT.

Ueber das Geburtsjahr **Johann Stadlmayr's**, über seine Jugend- und Ausbildungsjahre, sowie über seine erste Berufsthätigkeit kann Bestimmtes bis jetzt nicht mitgetheilt werden. Nach seiner eigenen Angabe ist er in Freising in Bayern geboren, man sagt um 1560. Man lässt ihn in fürsterzbischöflichen Diensten, in Salzburg, man lässt ihn Mitglied der k. k. Hofcapelle unter Rudolf II. in Prag, man lässt ihn Organist des Erzherzogs Maximilian in Graz gewesen sein. In dem Verzeichnisse der Hofmusiker unter Rudolf II.[1]) erscheint der Name Stadlmayr nicht, weder als Capellmeister, noch als Sänger oder Instrumentalist. In den noch vorhandenen Rechnungen und in dem Status der fürsterzbischöflichen Hofcapelle in Salzburg erscheint er ebenfalls nicht; ebenso wissen die noch vorhandenen Chorbücher aus jener Zeit nichts davon, dass Stadlmayr in Salzburg Capellmeister war. Aber auf dem Titel des „*Sacrum B. V. M. Canticum 5, 6, 7, 8 vocum*", das 1603 in München bei A. Berg von ihm erschienen ist, und das dem Erzbischofe Wolfgang Theodor gewidmet ist, nennt er sich „*ejusdem Celsitudinis Musicus*". Datirt ist die Widmung »Salzburg 1603«. Auf eben diesem Titel fügt er seinem Namen den Ort seiner Herkunft bei; „*Stadlmayr, Frisigiensem*". In einem Chorbuche, dessen Herkunft unbekannt, jetzt Eigenthum der k. Hof- und Staatsbibliothek in München ist (*Mus. Ms. 88*) und aus dem 17. Jahrhundert stammt, finden sich „*Magnificat super octo tonos quatuor concinnata vocibus a Joanne Stadlmair*" und er wird genannt „*Illustr. et Rever. Principis Salisburgensis capellæ magistro*";[2]) es wird aber nicht gesagt unter welchem Fürsterzbischofe, und es ist zweifelhaft, ob die *Magnificat* von Stadlmayr sind. Jedenfalls ist es auffallend, dass sie unter den gedruckten Werken, soweit sie bis jetzt bekannt sind, nicht erscheinen, da ihm doch in Innsbruck die Mittel geboten worden sind, seine Werke durch Druck zu veröffentlichen, wie wir später sehen werden. Für seinen Aufenthalt in Graz liegen Belege nicht vor.

Der Name erscheint auf den Druckwerken in verschiedener Schreibweise: Stadlmayr, Stadlmair und Stadlmayer. Da er in Freising geboren ist, so ist es möglich, dass er von Lassus in München die musikalische Ausbildung erhalten haben kann. Aber angestellt war er in der Hofcapelle daselbst nicht, wie die vorhandenen Verzeichnisse der Hofmusiker beweisen.[3])

Nach dem Gesagten ist nur sicher, dass Stadlmayr 1603 als Musiker bei dem Fürsterzbischofe in Salzburg angestellt war.

1607 finden wir ihn bereits in Innsbruck als Hofcapellmeister des Erzherzogs Maximilian. Laut Taufbuch wurde in diesem Jahre dort eine Tochter von ihm getauft.[4]) In Innsbruck ist er geblieben bis

---

[1]) S. die Kaiserl. Hof-Musikcapelle in Wien von 1543—1867. Nach urkundlichen Forschungen von Dr. Ludwig Ritter von Köchel Wien 1869. Hölder.

[2]) S. die musikalischen Handschriften der k. Hof- und Staatsbibliothek in München. Beschrieben von Jul. Jos. Maier. Erster Theil, München 1879. Palm'sche Buchhandlung.

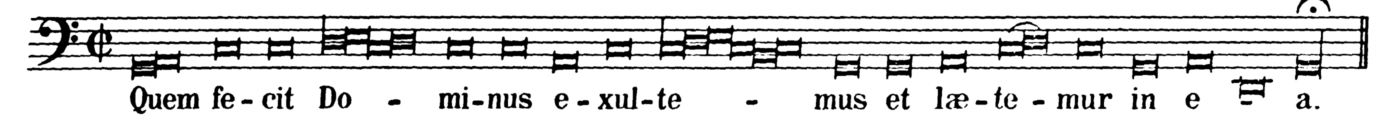
[3]) S. Kirchenmusikalisches Jahrbuch von Haberl 1895.

[4]) Möglich, jedoch aus den Taufmatriken bisher nicht nachweisbar, ist, dass Alphons Stadlmayr, der 1610 in Innsbruck geboren und 1683 als Abt von Weingarten gestorben ist, sein Sohn war. Alphons war Benedictiner und von 1647—1673 Professor der Theologie an der Benedictineruniversität in Salzburg.

zu seinem Tode. Im Sterbebuche der Pfarre Innsbruck ist zu lesen: »Im Jahre 1648, den 12. Juli, ist mein lieber Vetter Johannes Stadlmayr, als zu Innsbruck Hofcapellmeister gewest, aus dieser Welt verschieden. Gott geb ihm die ewige Freud.« Danach war der damalige Pfarrer von Innsbruck ein Vetter Stadlmayr's, und dieser wäre gegen 88 Jahre alt geworden. Ein Grabstein ist nicht mehr vorhanden.

Wir behalten uns vor über die Lebensverhältnisse Stadlmayr's, über seine musikalische Thätigkeit, über die Anerkennungen, die er von seinen Fürsten und Zeitgenossen erhalten hat, in einem späteren Bande der Denkmäler ausführlicher zu berichten und ein chronologisches Verzeichniss seiner im Druck erschienenen Werke zu bringen. Es sei nur noch bemerkt, dass zuerst ausführlicher der verstorbene Domcapellmeister J. P. Hupfauf in Salzburg in der »Salzburger Zeitung« über Stadlmayr geschrieben hat. Der Artikel ist von dort in die »Zeitschrift für kath. Kirchenmusik«, Nr. 9—11 1885, übergegangen und von Hupfauf auch in einer Broschüre veröffentlicht worden.

Wir gehen nun zu vorliegendem Werke über. Die Hymnen für das ganze Kirchenjahr sind über den Choral componirt. Eine Strophe ist im Choral zu singen oder kann mit der Orgel abgespielt werden, die anderen im vierstimmigen Chor. Sie sind daher in den Kirchentonarten componirt und zeichnen sich aus durch eine ungemein knappe Form gegenüber den weiter ausgeführten Hymnen von Palestrina und anderer alten Meister. Sie bekunden die ausserordentliche contrapunktische Gewandtheit Stadlmayr's durch die vielen canonischen Nachahmungen der Choralmelodie. Man sehe S. 11 *Te mane laudem carmine* und S. 12 *Quo vulneratus* und andere. Einzelne sind in doppelter oder dreifacher Bearbeitung vorhanden. So der Hymnus *Pange lingua*. Das erste Mal S. 17 *Nobis datus, nobis natus* legte er die Choralmelodie im I. Ton zu Grunde, das zweite Mal S. 18 *Tantum ergo* die im III. Tone, welche aus dem 13. Jahrhundert stammt und aus welcher diejenige im I. Tone hervorgegangen ist. Die Melodie des Weihnachtshymnus liegt dem Hymnus vom Feste selbst S. 8, ferner dem vom Feste der unschuldigen Kinder S. 8 und dem vom Feste *Transfigurationis Christi* S. 24 zu Grunde, jedes Mal in anderer Weise durchgeführt. Die österliche Melodie des Hymnus *Ad coenam agni providi* S. 14 findet man wieder in dem Hymnus von den Festen der Apostel und Evangelisten in der österlichen Zeit S. 29. Das erste Mal ist sie einfach harmonisirt, das zweite Mal mit Nachahmungen ausgeführt worden. — Am Osterfeste bleibt der Hymnus weg und schliesst sich an die Antiphon des letzten Psalmes gleich die Antiphon *Haec dies* zum Magnificat an. Stadlmayr hat die Intonation der Antiphon dem Basse zugetheilt, der die Melodie derselben in sehr verkürzter Form weiterführt. Die Notation der Fortsetzung nach *Haec dies* steht in folgender Weise in der Bassstimme.



In der Partitur sind die Noten in den Takt eingetheilt worden. Ueber diesen *Cantus firmus* contrapunktiren die anderen drei Stimmen.

Wie der zweite, hier noch nicht veröffentlichte Theil dieses Werkes und viele andere seiner Werke beweisen, hat Stadlmayr schon in ausgiebiger Weise Orgel- und Instrumentalbegleitung angewendet. Im zweiten Theile der Hymnen sind reine Instrumentalsätze in den drei vorhandenen gedruckten Singstimmen verzeichnet unter dem Namen *Ritornello* oder *Sinfonia*. Die Hymnen sind durchcomponirt, da sie für die höchsten Feste bestimmt sind. Wir verzeichnen von dem ersten Hymnus die Reihenfolge der Sätze, damit man sich eine Vorstellung machen kann von dem Bau der Composition. Der Hymnus ist für 2 Soprane, 2 Tenöre und Bass mit 2 Violinen als Begleitung gesetzt. Nr. 1. *Ritornello* (Singst. tacet); 2. *Tu lumen* für beide Soprane; 3. *Ritornello*; 4. *Sic praesens* für 2 Tenöre; 5. *Ritornello*; 6. *Nos quoque* für alle

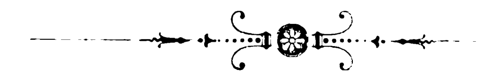
7 Stimmen; der Bass tritt aber erst am Ende hinzu. Da es gestattet ist, eine Strophe des Hymnus mit der Orgel abzuspielen, so setzte, wie man sieht, Stadlmayr an die Stelle der Orgelzwischenspiele die Instrumentalritornelle.

Da die vorliegenden Hymnen in Bezug auf die strenge Anlehnung an den Choral, auf die knappe Form und ausgezeichnete contrapunktische Arbeit einzig dastehen, so soll der vorliegenden Ausgabe alsbald eine praktische Stimmenausgabe folgen und ist zu hoffen, dass sie wieder, wie in früheren Jahrhunderten, insbesondere in Klöstern mit Vorliebe werden gesungen werden.

Die vorliegende Ausgabe ist besonders jenen Kunstjüngern zum Studium zu empfehlen, welche die Behandlung der Kirchentonarten und die Verwendung des Chorals als *Cantus firmus* erlernen wollen.

GMUNDEN, im Jänner 1895.

Johannes Ev. Habert.

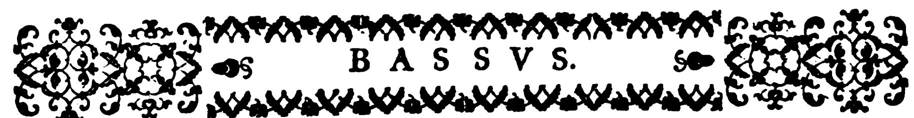


INHALTSVERZEICHNISS.

HYMNI
QVIBVS TOTIVS ANNI DECVRSV,
D. O. M.
SVPERISQVE
SANCTA ROMANA APPLAVDIT ECCLESIA
à 4. pro Choro accommodi.

QVIBVS ET ALIJ HYMNI PRO FESTIS SOLEMNIORIBVS CVM SYNPHONIJS à 4. 5. 6. 7. è 8. ACCESSERVNT, IN QVIBVS pro ratione variari possunt Instrumenta Musica, cum Basso continuo.

AVTHORE
JOANNE STADLMAYR.
SERENISSIMI ARCHIDVCIS LEOPOLDI, &c.
CHORI MVSICI PRÆFECTO.



OENIPONTI,
Ex noua Typographia JOANNIS Gächij.
Anno M. DC. XXVIII.

REVERENDIS-
SIMIS NOBILI-
BVS, CLARISSIMIS,
AMPLISSIMIS ET DO-
CTISSIMIS DOMI-
NIS, D.

PRAESVLIBVS,
ABBATIBVS,
PRAEPOSITIS
ET PRAELATIS,
JNCLYTI ARCHIDVCATVS
VTRIVSQVE AVSTRIÆ, &c. DOMINIS MEIS
COLENDISSIMIS.

HOS TOTIVS ANNI HYMNOS,
LVBENS VOLENS

DICAT DEDICAT,
JOANNES STADLMAYR,
SERENISSIMI ARCHIDVCIS LEOPOLDI, &c.
Choro Musico Præfectus.

QVantum discors vocum concordia valeat, id jam olim fabulosa Antiquitas in Orpheo & Arione expressit, quorum ille incredibili suauitate non animalia, non syluas, verùm & montes, & ingentia Saxorum volumina in cursum & choreas animauit: iste verò nouo spectaculo Delphini se credens, triumphanti similis, suo concentu captiuum piscium agmen potius traxit, quam duxit. Erat enim hoc naturæ institutum, suauitatis sensu, res homine inferiores beare, hominibus verò illam virtutem indere, qua permouendis in animis vterentur; & si quid sinistri exerceret, hoc omne felici gaudio abstergerent. Certè potuit hoc Regius ille Psaltes, & infestos Saulis manes, mentemq́ue indignius perturbatam composuit. Fortassis hæc causa fuit, quæ magnum illum Ecclesiæ Doctorem Ambrosium in voces Musicas excitauit, probè enim nouerat, nihil vsque adeo valere ad mentes in cœlum quoque inflammandas; cuius amore vt raperentur vagi mortalium sensus, sacras in templis laudes decantari voluit. ne vel suauitas piè oranti vel supplici affectus desseet. Atq́ue si vos, REVERENDISSIMI ANTISTITES. considero, idem judicium, sensus idem in mentem venit, quia et pietatem cupitis promotam eamq́ue omnium mentibus insidere, ne quid desit, quo DEVS TER. OPT. MAX. colatur: deinde quantùm concentu vocum afficiamini liquet, cum jam olim â me compositas Cantiones, MAGNIFICAT, MISSAS, JNTROITVS, benigna manu acceperitis. Ne tamen in hoc meo partu Pietati Vestræ defuisse videar, ecce aliquid denuò nil tamen alienum â Vestri Nominis amplitudine ac Religione submissus offero. Frontem inspicite libri; sacræ voces sunt, quibus vsa quondam etiam Antiquitas, Posteritati jure haereditatis, transmisit; quæ cum sacræ sint omnia, non immeritò sacra capita spectant, sub quorum Tiaris custodiantur. Patiamini ergo in Vestris auspicjis partum hunc quiescere, pui Vos pridem Patronos elegit, illudq́ue vnum curauit, vt in templis suo cantu prodesset. Valete, & diu Vobis Vestrisque felices viuite. Oeniponti, Idibus Maij, Anno Domini CIↃ. IↃC. XXVIII.

REVERENDISS. ET AMPLISS.
DOMINAT. V. V.

Cliens Obseruantis.

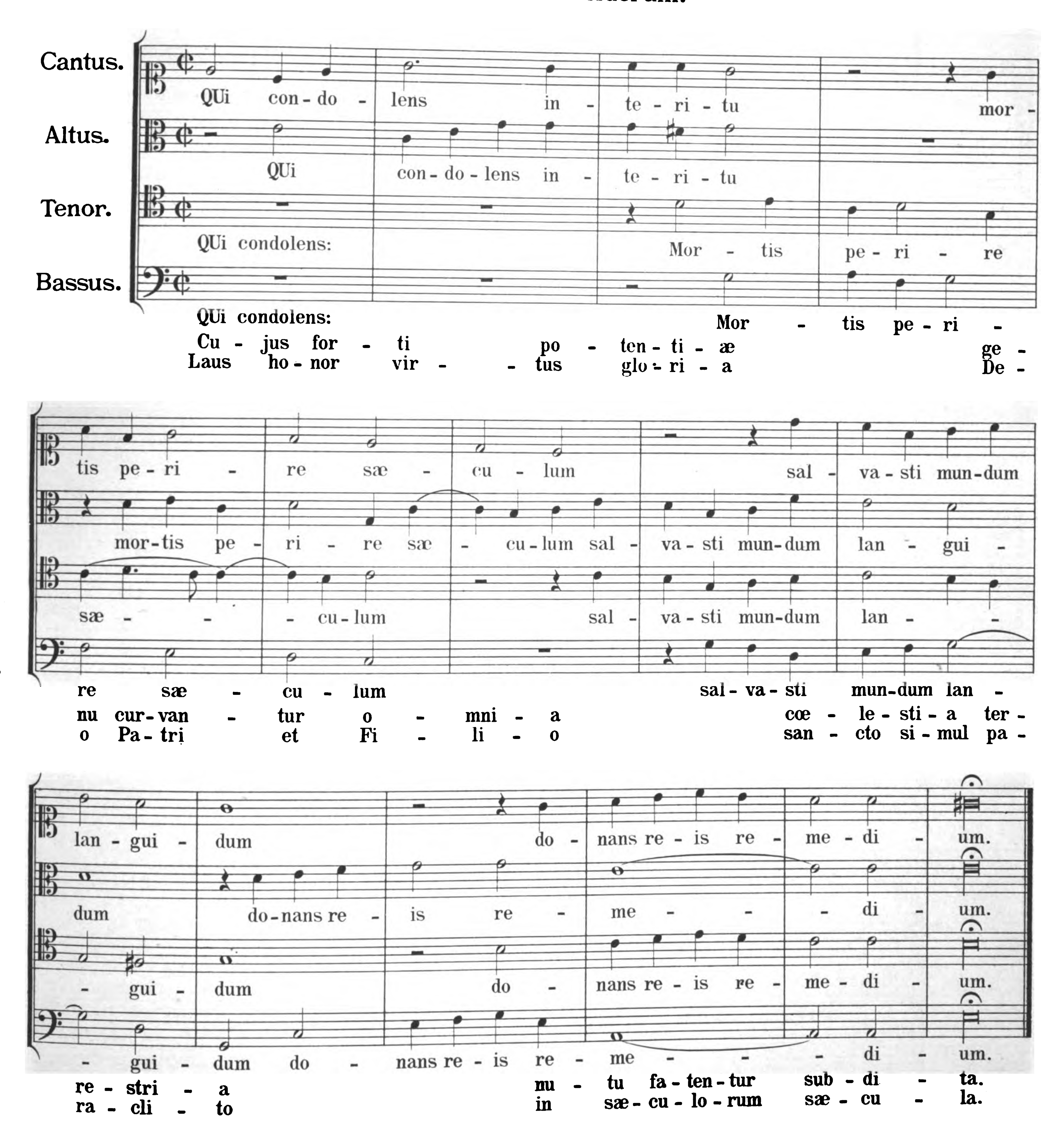
JOANNES STADLMAYR,
Ser. Archid. Leopoldi, &c.
Chori Musici Præfectus.



IN DOMINICIS ET FERIIS ADVENTUS DOMINI,

HYMNUS.

Conditor alme siderum:



IN NATIVITATE, ET CIRCUMCISIONE DOMINI.

HYMNUS.

Christe Redemptor omnium.

Cantus. TU lu - men tu splen-dor Pa-tris tu spes per - en-nis o - - mni-um, quas fun-dunt pre-ces tu - i per or-bem fa - - - mu - li.

Altus. TU lu - men tu splen-dor Pa - tris tu spes per - en - - nis o - mni - um, in - ten - - de quas fun-dunt pre-ces tu - i per or - - bem fa - mu - li.

Tenor. TU lu - men tu splen-dor Pa - tris tu spes per-en-nis o - mni-um tu spes per - en - nis o - mni - um, in - ten - de quas fun-dunt pre-ces tu - i per or-bem fa - mu - li.

Bassus. TU splen-dor Pa - tris tu spes per - en - - - - nis o - mni - um, in - ten - de quas fun-dunt pre-ces tu - i per or-bem fa - mu - li.

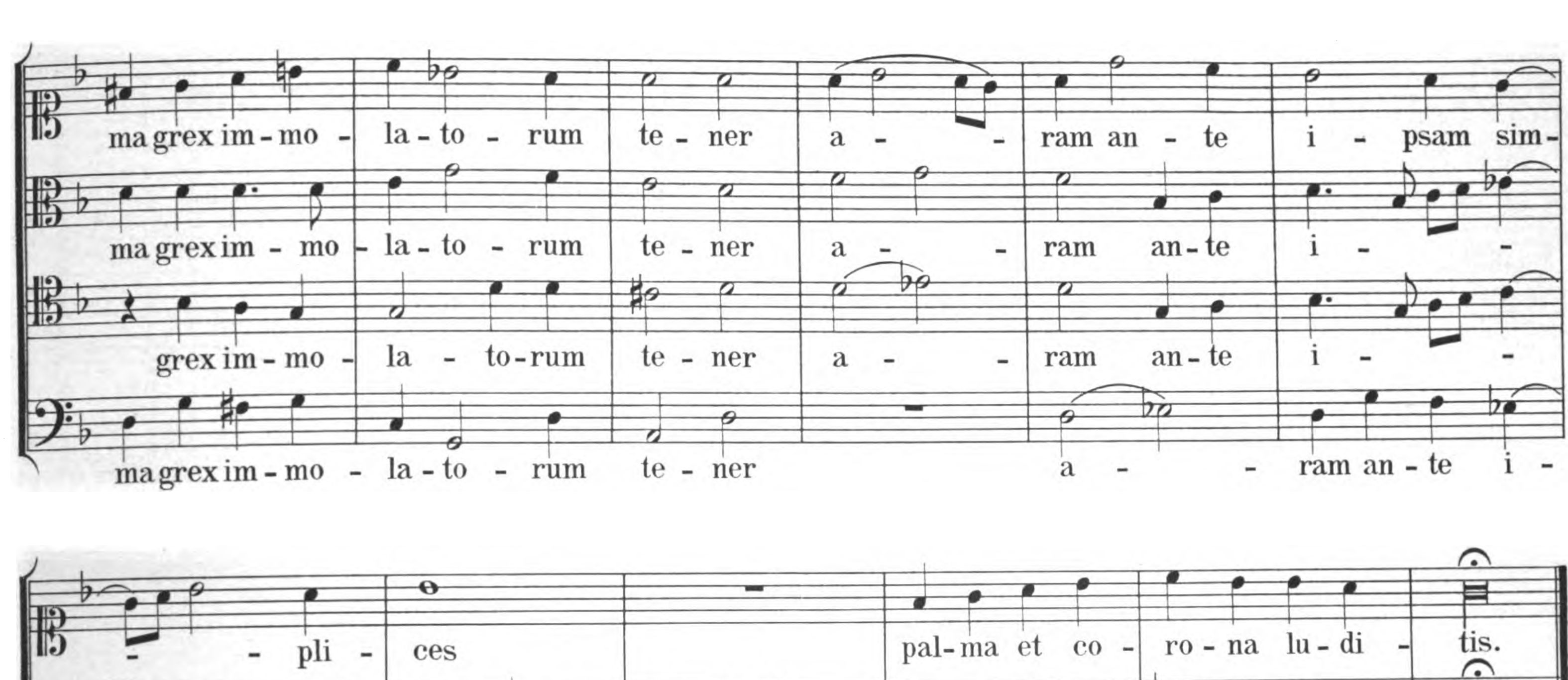
Sic præ - sens te - sta - tur di - es cur - rens per an - - ni cir - cu - lum quod so - - lus a se - de Pa - tris mun - di so - lus ad - ue - - - ne - rís.

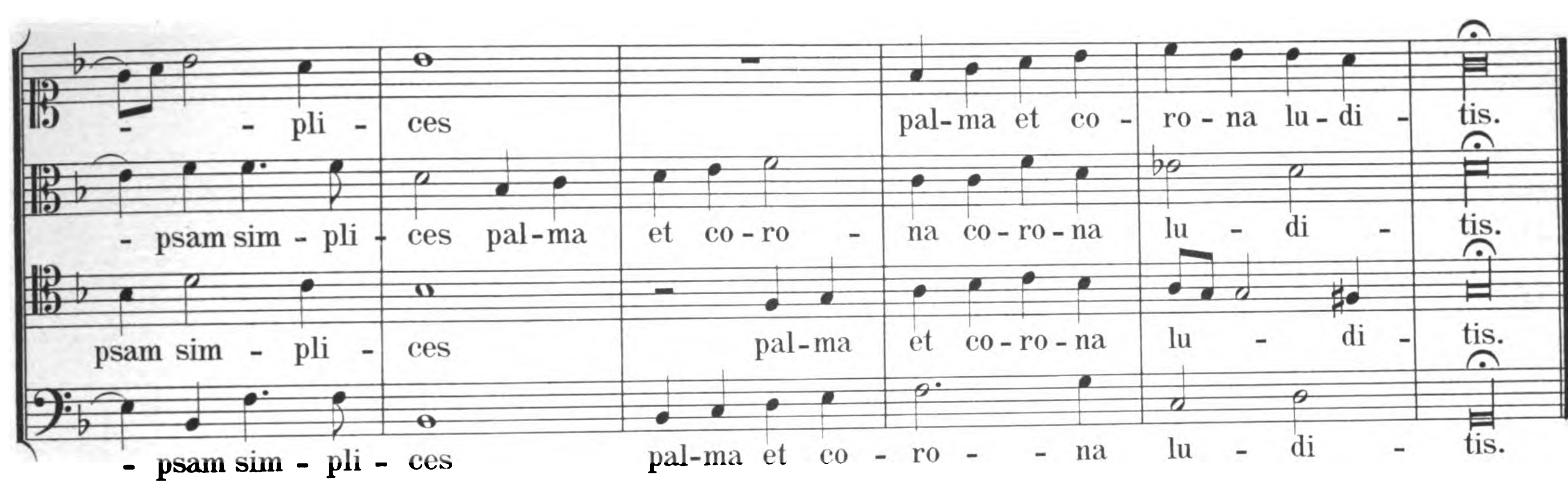
Nos quo - que qui san - cto tu - o re - dem - pti san - - gui - ne su - mus ob di - - em na - ta - lis tu - i hy - mnum no - uum con - ci - - - ni - mus.

IN FE:(STO) SS: INNOCENTIUM.

Salvete flores:

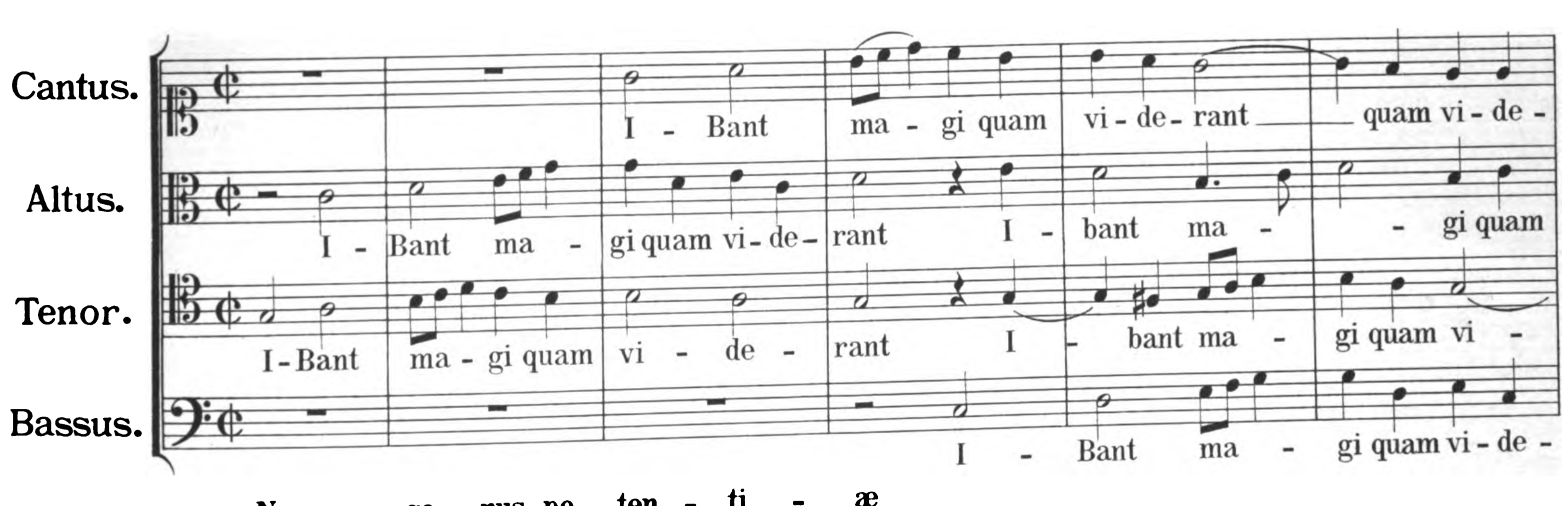


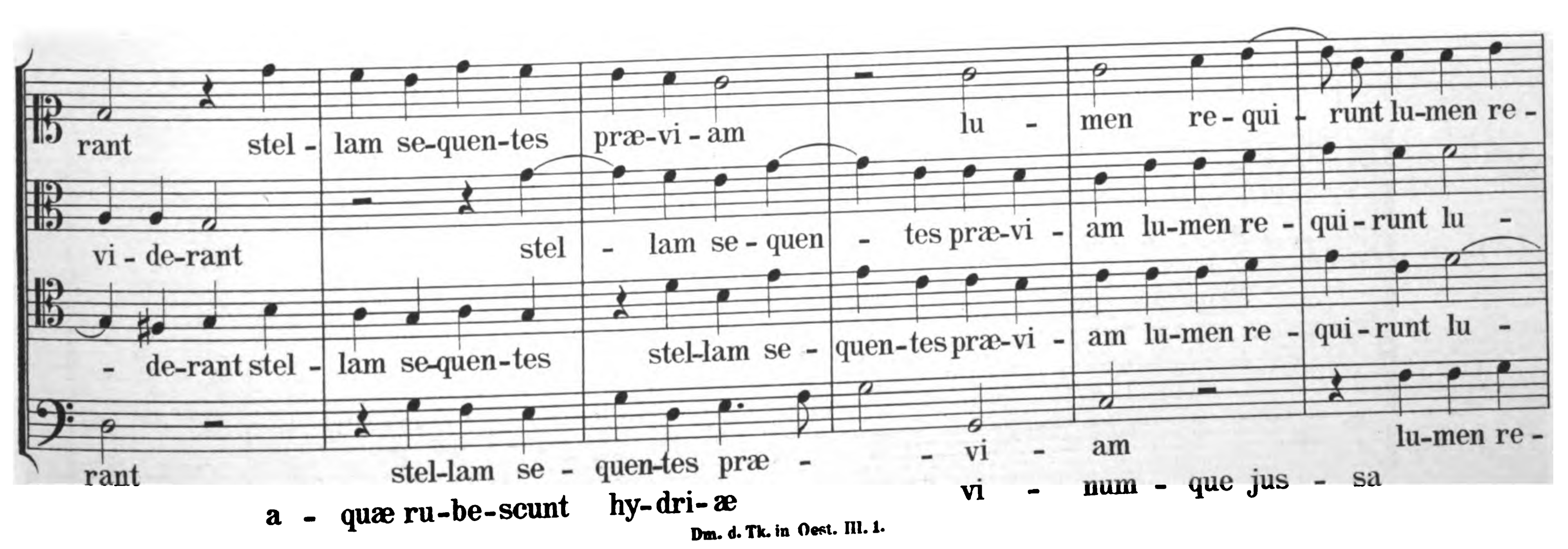


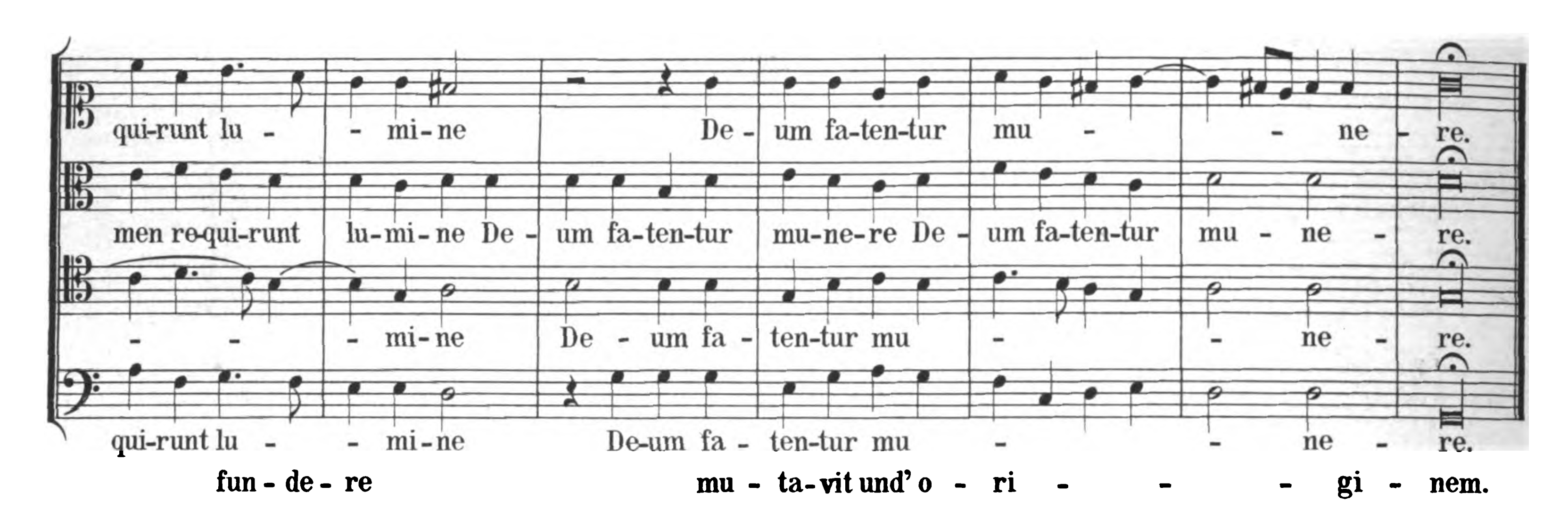


IN EPIPHANIA DOMINI.

Hostis Herodes:

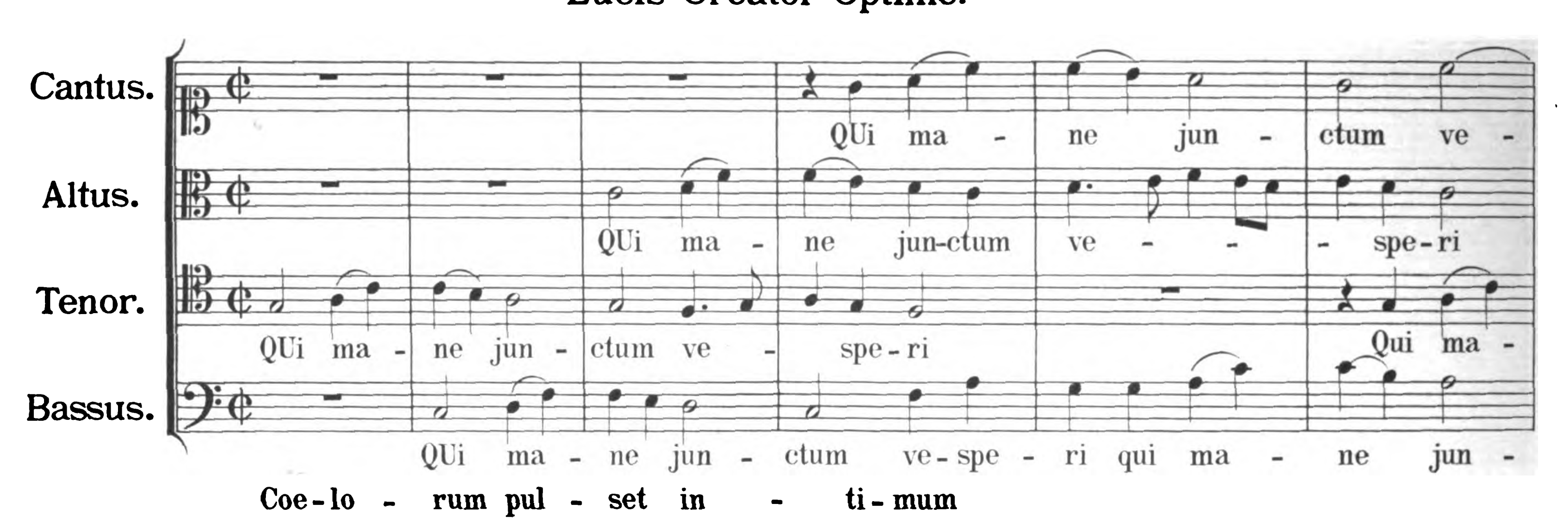


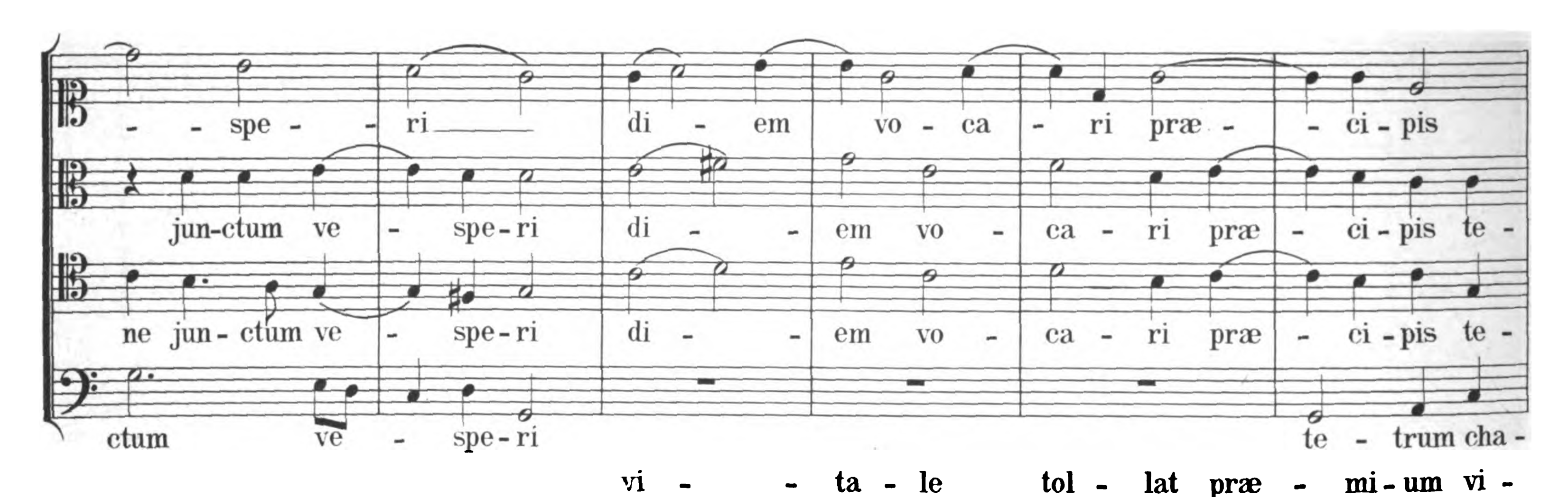




IN DIEBUS DOMINICIS.

Lucis Creator Optime:





te-trum cha - os il - la - - bi-tur au - di pre-ces cum fle - ti - bus.

trum cha-os il - la - bi - tur au - di pre-ces cum fle - ti - bus.

trum cha-os il - la - bi - tur au - di pre-ces cum fle - - ti - bus.

os il - la - - bi - tur au - di pre - ces cum fle - - - - ti - bus.

te-mus o - mne no - xi - um pur - ge-mus o - mne pes - - - si - mum.

DE SANCTISSIMA TRINITATE, ET IN SABBATIS.

O Lux beata Trinitas:

Cantus. Te ma - ne lau - dum car - - mi - ne te de-pre-ce-mur ve - spe - ri te no-stra sup - plex glo - ri - a, sup-plex glo - ri - a per cun - cta lau - det sæ - - cu - la.

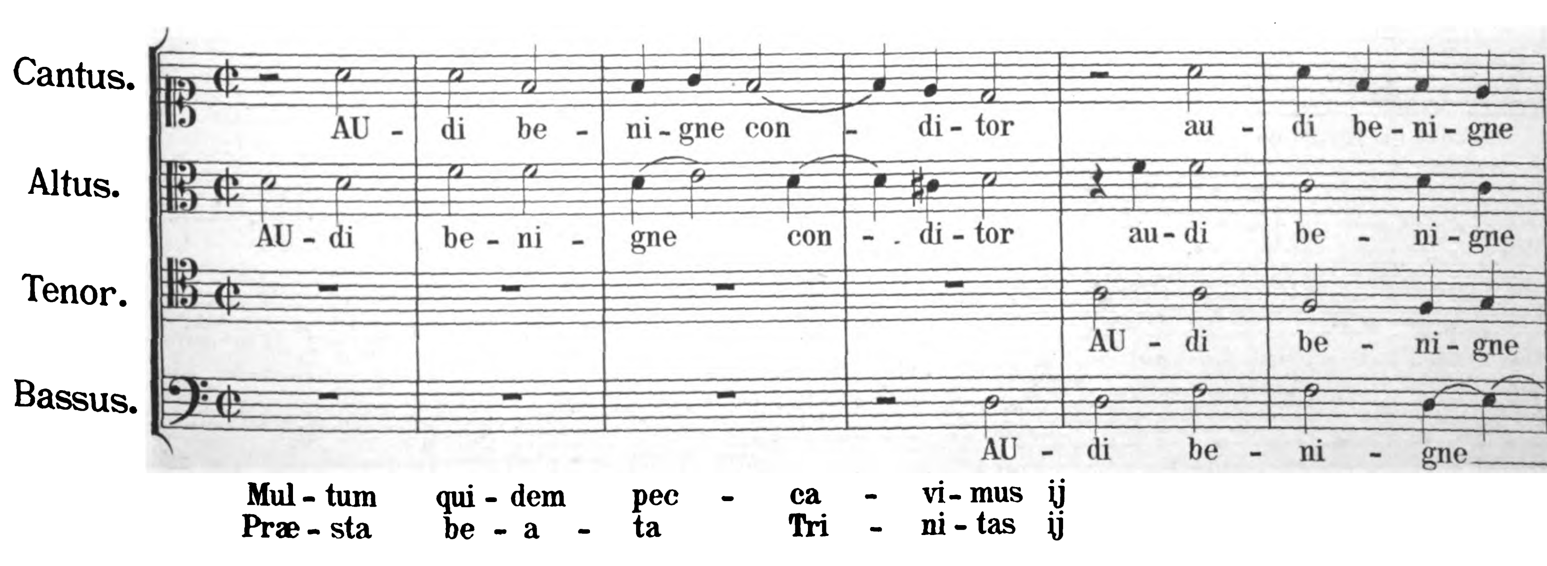
Altus. Te ma - ne lau - dum car - mi - ne, te ma-ne lau - dum car - - mi-ne te de-pre-ce - - - mur ve - spe - ri te no - stra supplex glo - - ri - a per cun - cta laudet sæ - cu - la, per cuncta lau-det sæ-cu - la.

Tenor. Te ma - ne lau - dum car - mi - ne, lau - dum car - - mi-ne te de-pre-ce - - mur ve - spe - ri te no-stra sup - plex, te nostra supplex glo - ri - a per cun - cta, per cun - cta lau-det sæ-cu - la.

Bassus. Te ma - ne lau - dum car - mi - ne te de-pre-ce-mur ve - spe - ri te no-stra sup - plex glo - - ri - a per cun - cta lau - det sæ - - - cu - la.

SABBATO QUADRAGESIMÆ.

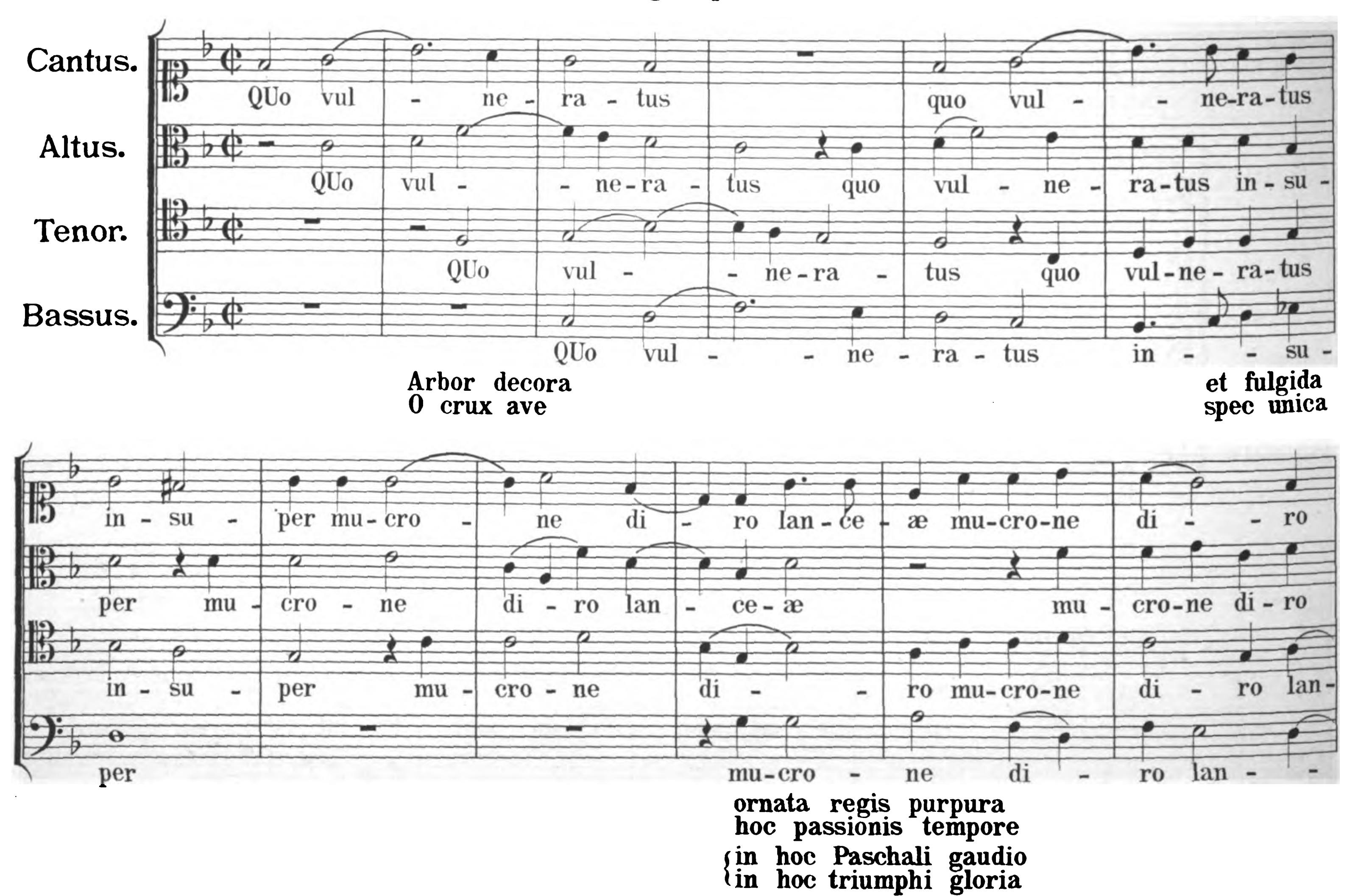
Audi benigne.

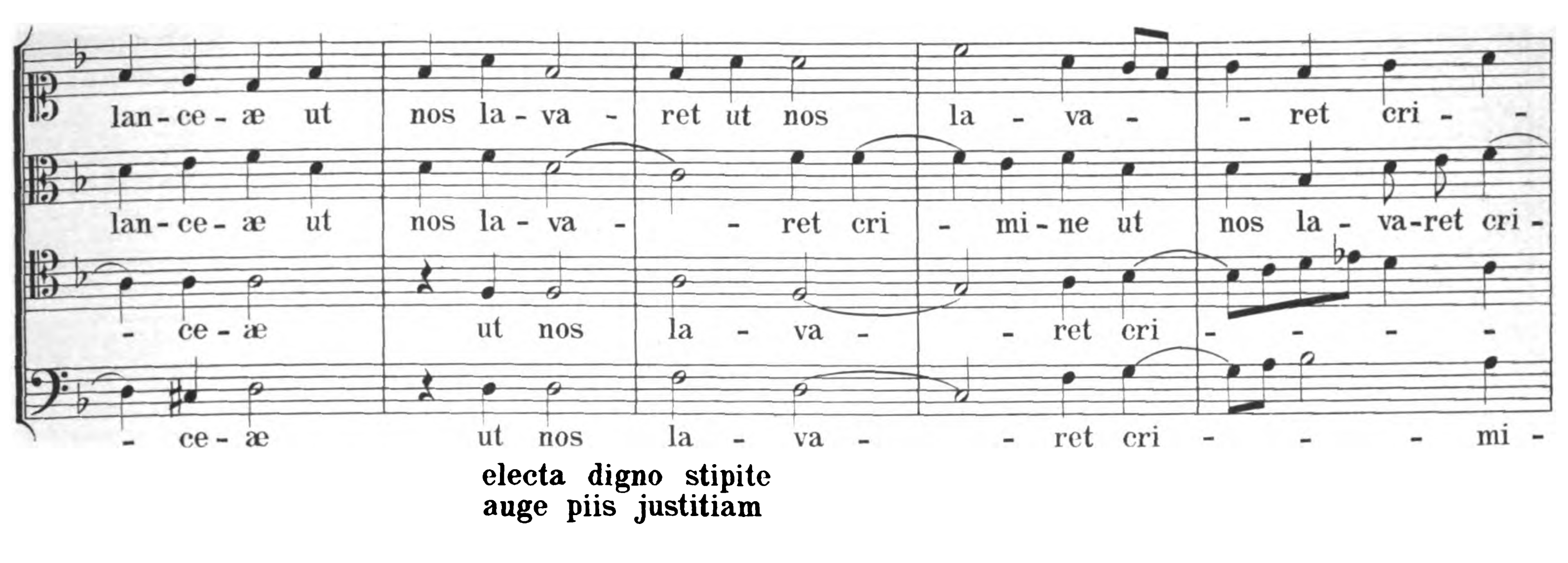




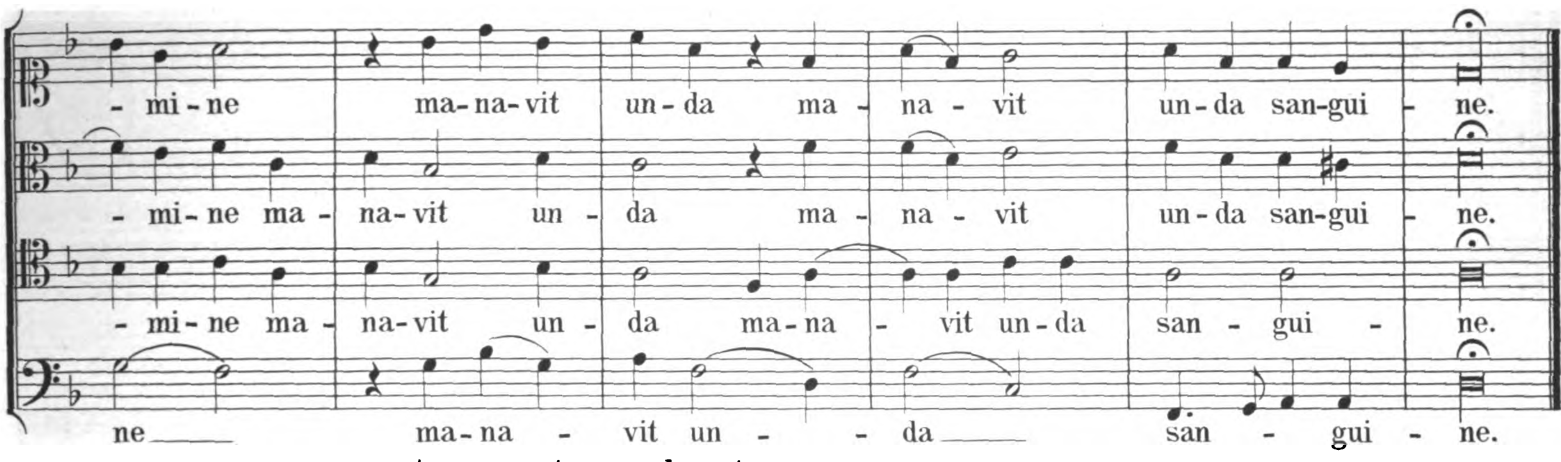
IN DOMINICA PASSIONIS, ET IN FESTO INVENTIONIS ET EXALTATIONIS S. CRUCIS,

Vexilla regis prodeunt.





electa digno stipite
auge piis justitiam



tam sancta membra tangere.
reisque dona veniam.

TEMPORE PASCHALI, LOCO HYMNI.

Hæc dies:



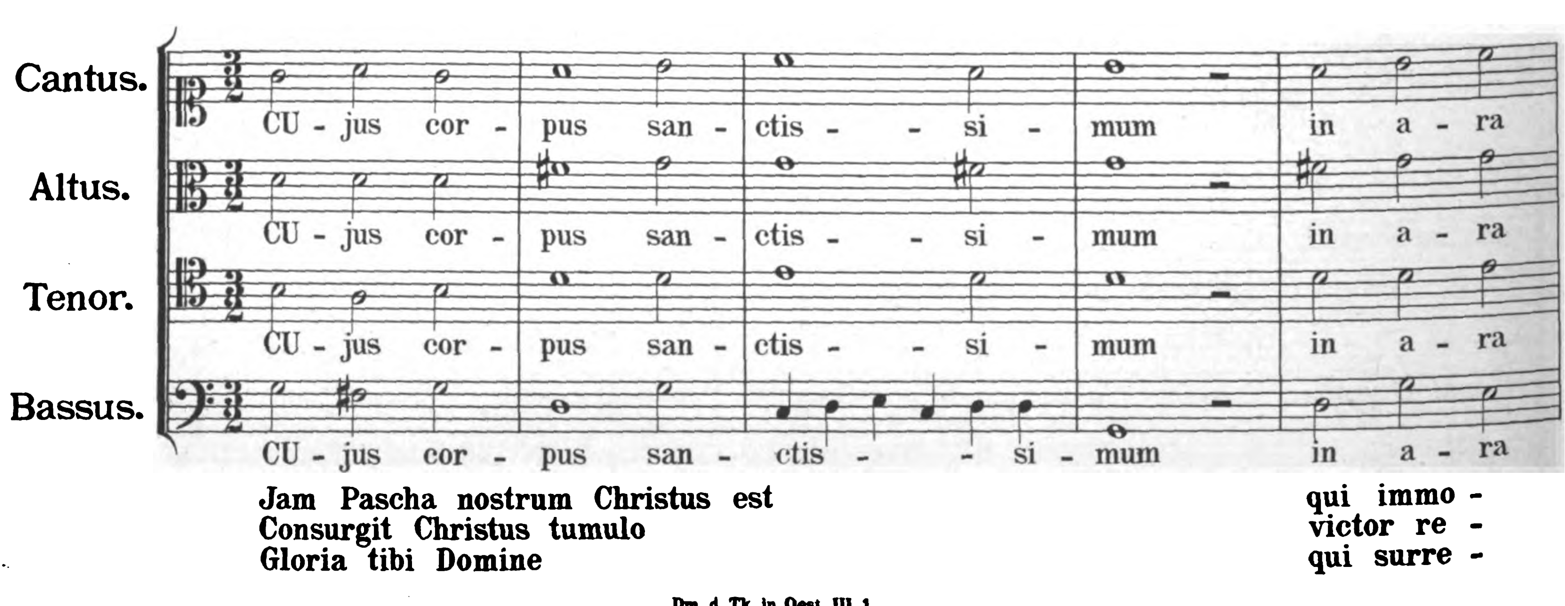
- mi - nus ex-ul-te-mus et læ - te - mur ex-ul-te-mus et læ-
- mi - nus ex-ul-te-mus et læ - te - mur ex-ul-te-mus et læ-
nus ex-ul-te-mus et læ - te - mur
ul - te - - - - - - - -

te - mur ex-ul-te-mus et læ - te - mur læ-te - mur in e - a
te - mur ex-ul-te-mus et læ - te - mur in e - a
ex-ul-te-mus et læ - te - mur ex-ul - te-mus et læ - te - mur in e - a ex-ul-te-mus
- - - - - mus et læ - -

ex-ul-temus et læ - temur ex-ul-temus et læ-te - mur læ - te - mur in e - - a.
ex-ul-temus et læ - te - mur ex-ul-temus et læ-te - mur in e - a e - a.
et læ-te - mur ex-ul-temus et læ-temur ex-ul - temus et læ-temur in e - - a.
te - - - - mur in e - - - a.

SABBATO IN ALBIS, ET IN DIEBUS DOMINICIS POST PASCHA.

Ad cœnam agni providi.



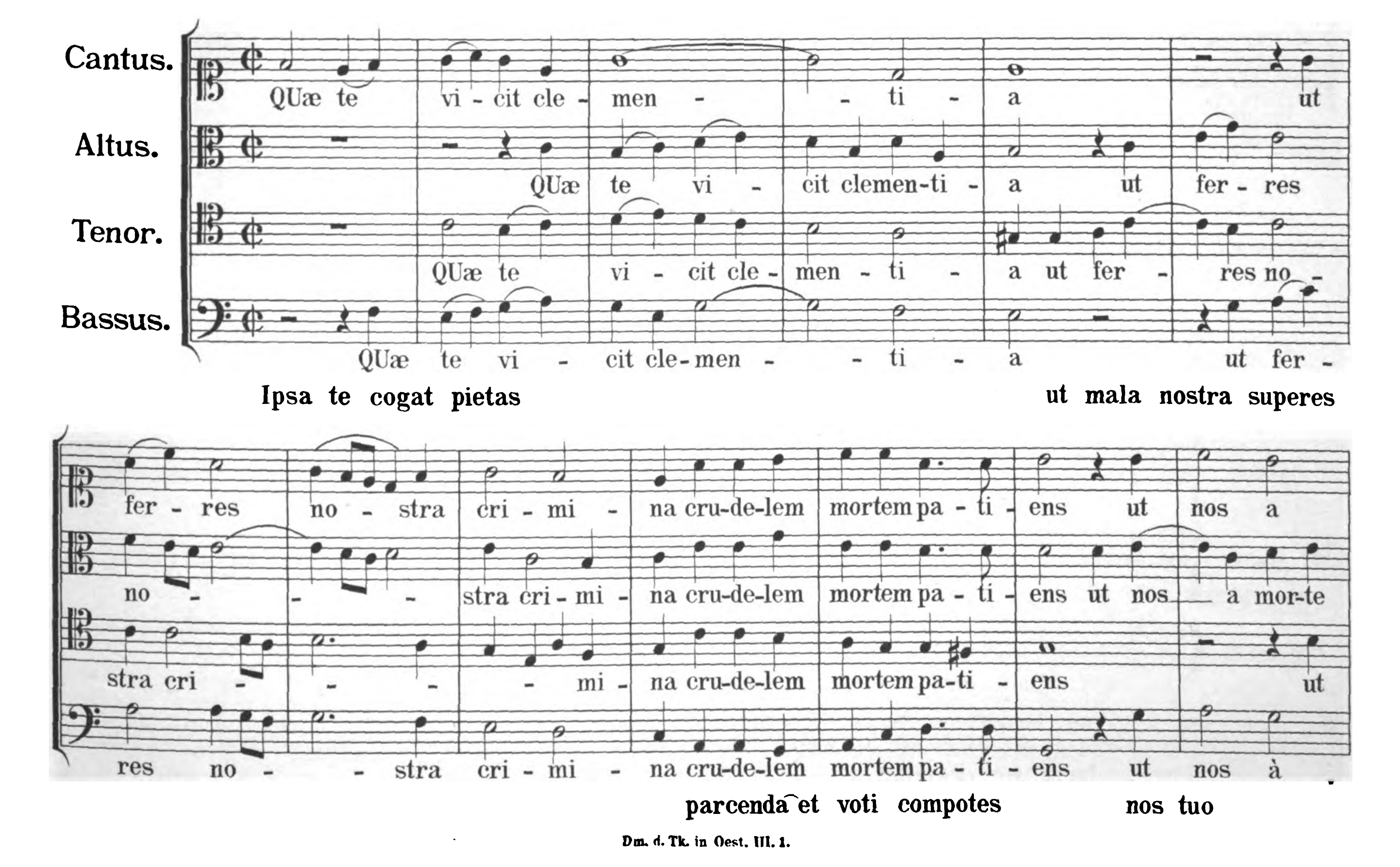


latus agnus est — sinceritatis azi -
dit de barathro — tyrannum trudens vincu -
xisti a mortuis — cum Patre et sancto Spiri -

ma — caro ejus oblata est.
lo — et reserans paradisum.
tu — in sempiterna sæcula.

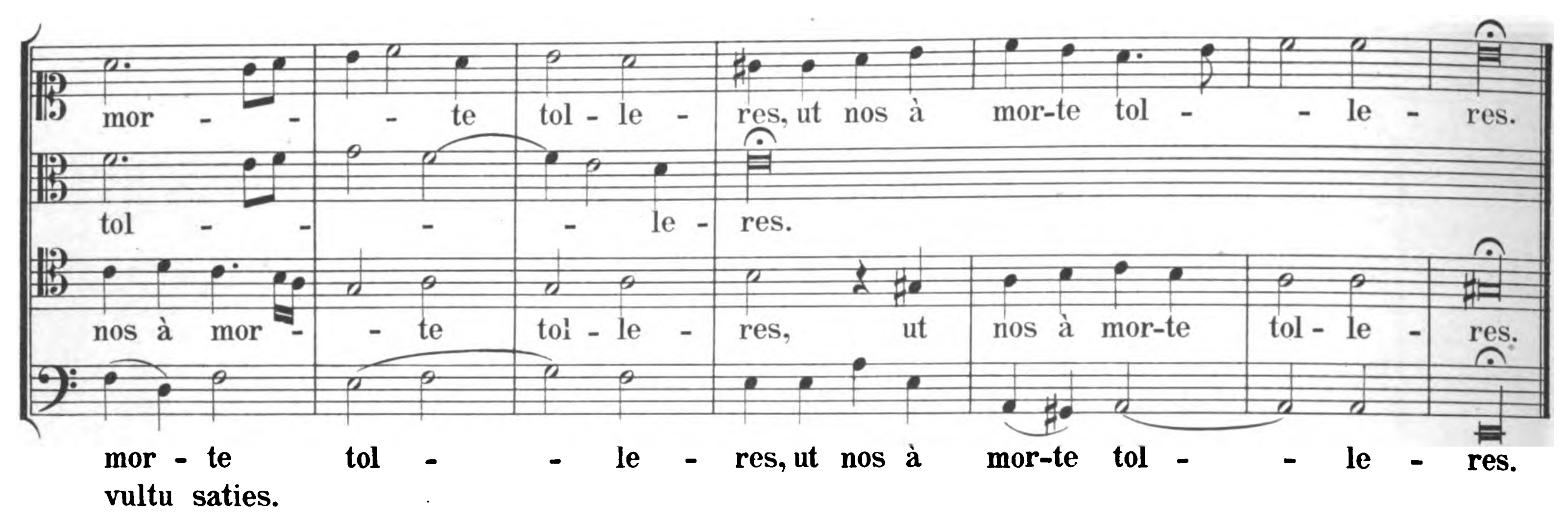
IN ASCENSIONE DOMINI.

JESU nostra redemptio:



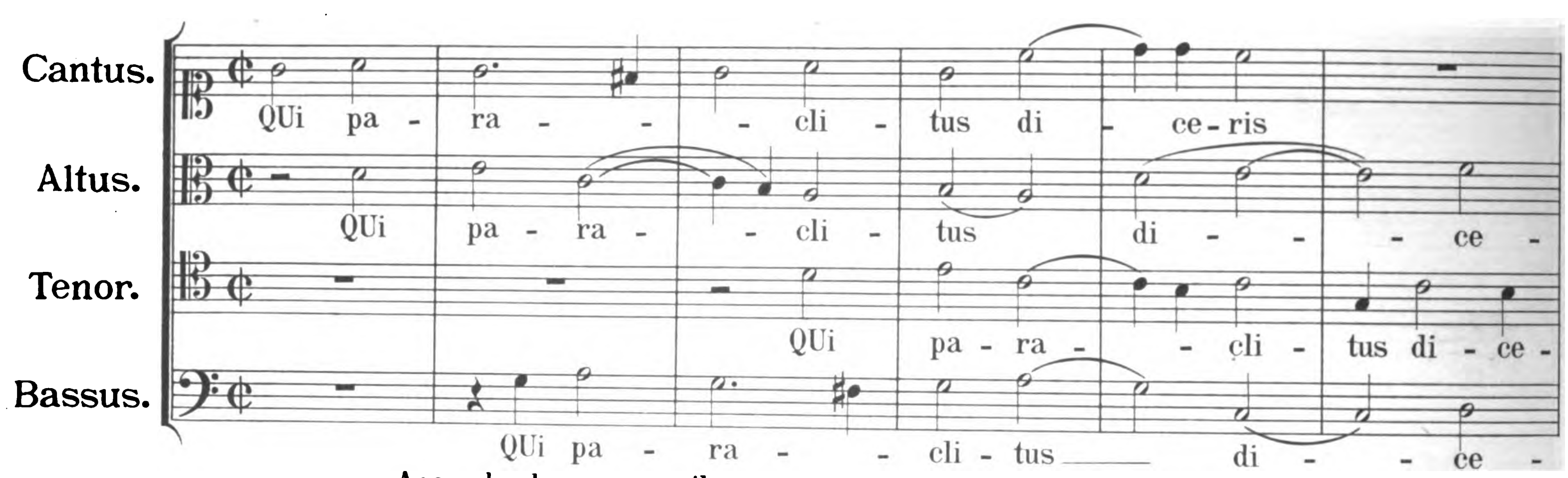
Ipsa te cogat pietas — ut mala nostra superes

parcenda et voti compotes — nos tuo

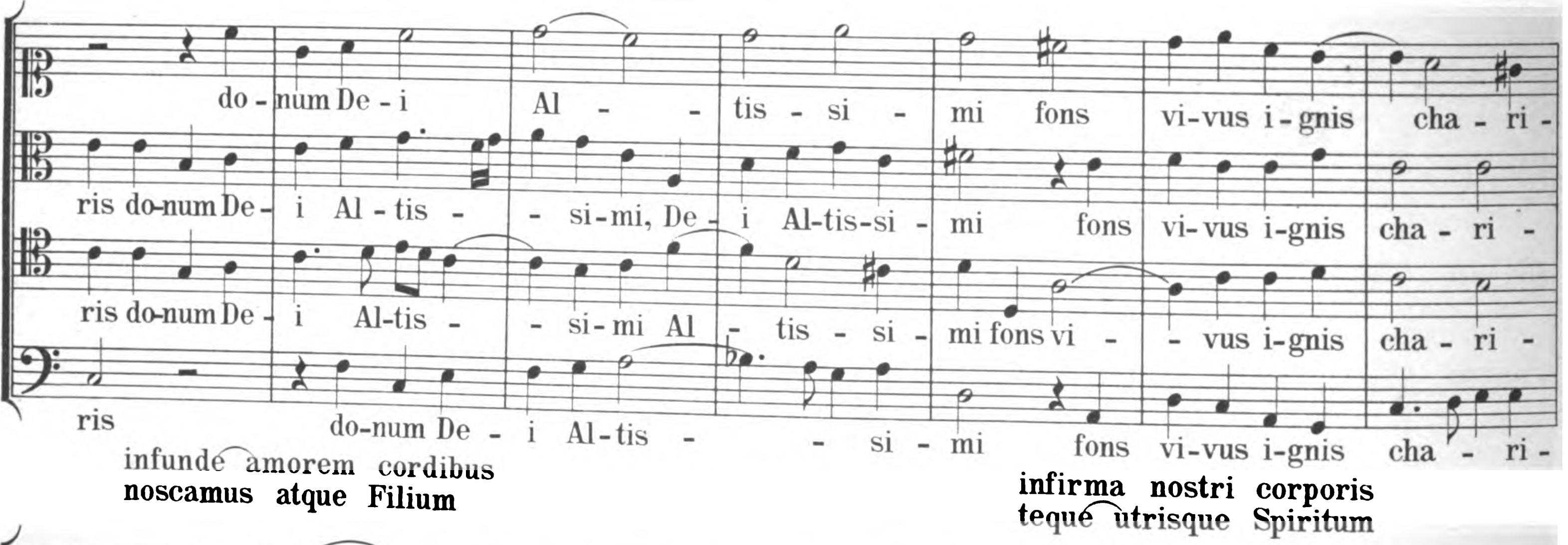


IN FE:(STO) PENTECOSTES.

Veni Creator Spiritus:



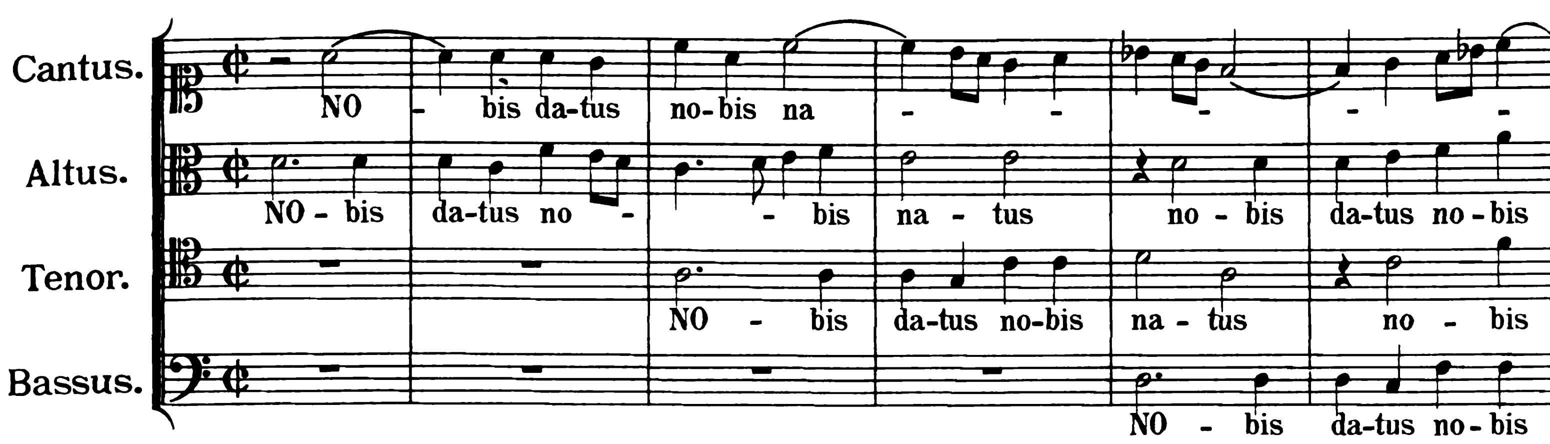
Accende lumen sensibus
Per te sciamus da Patrem



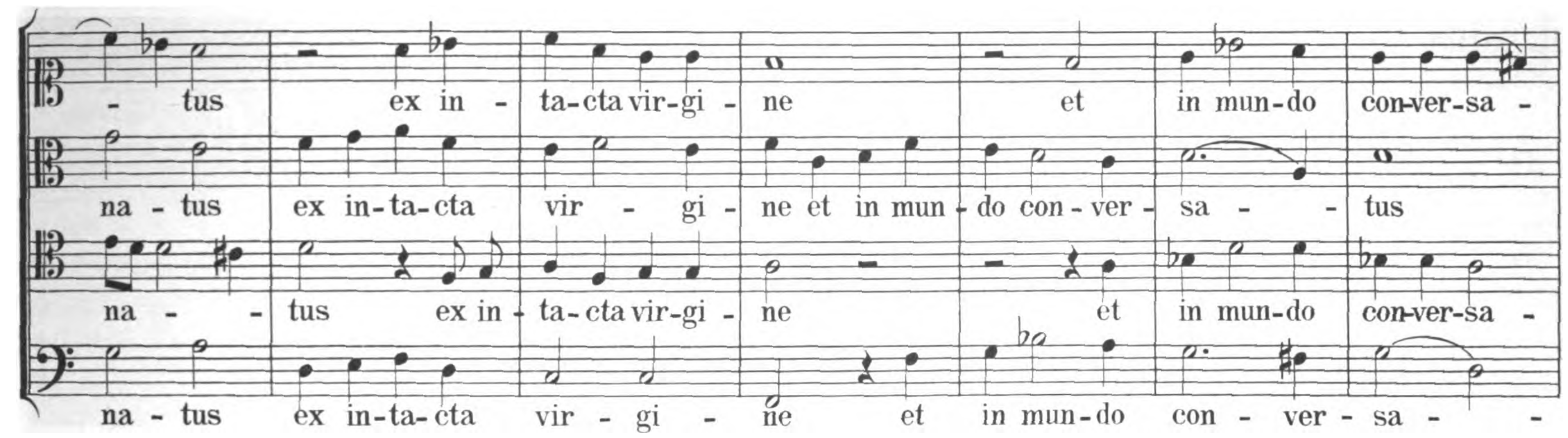


IN FE:(STO) SANCTISSIMI CORPORIS CHRISTI.

Pange lingua.



Verbum caro panem verum
Genitori genitoque



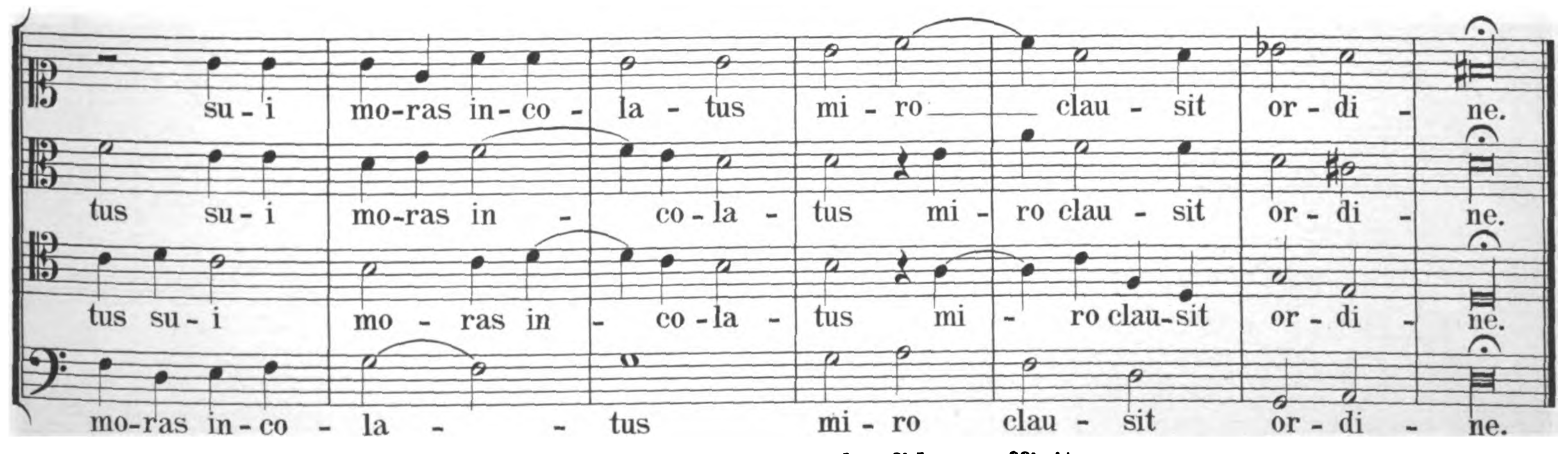
verbo carnem efficit
laus et jubilatio

fitque sanguis Christi merum
salus honor virtus quoque



et si sensus deficit
sit et benedictio

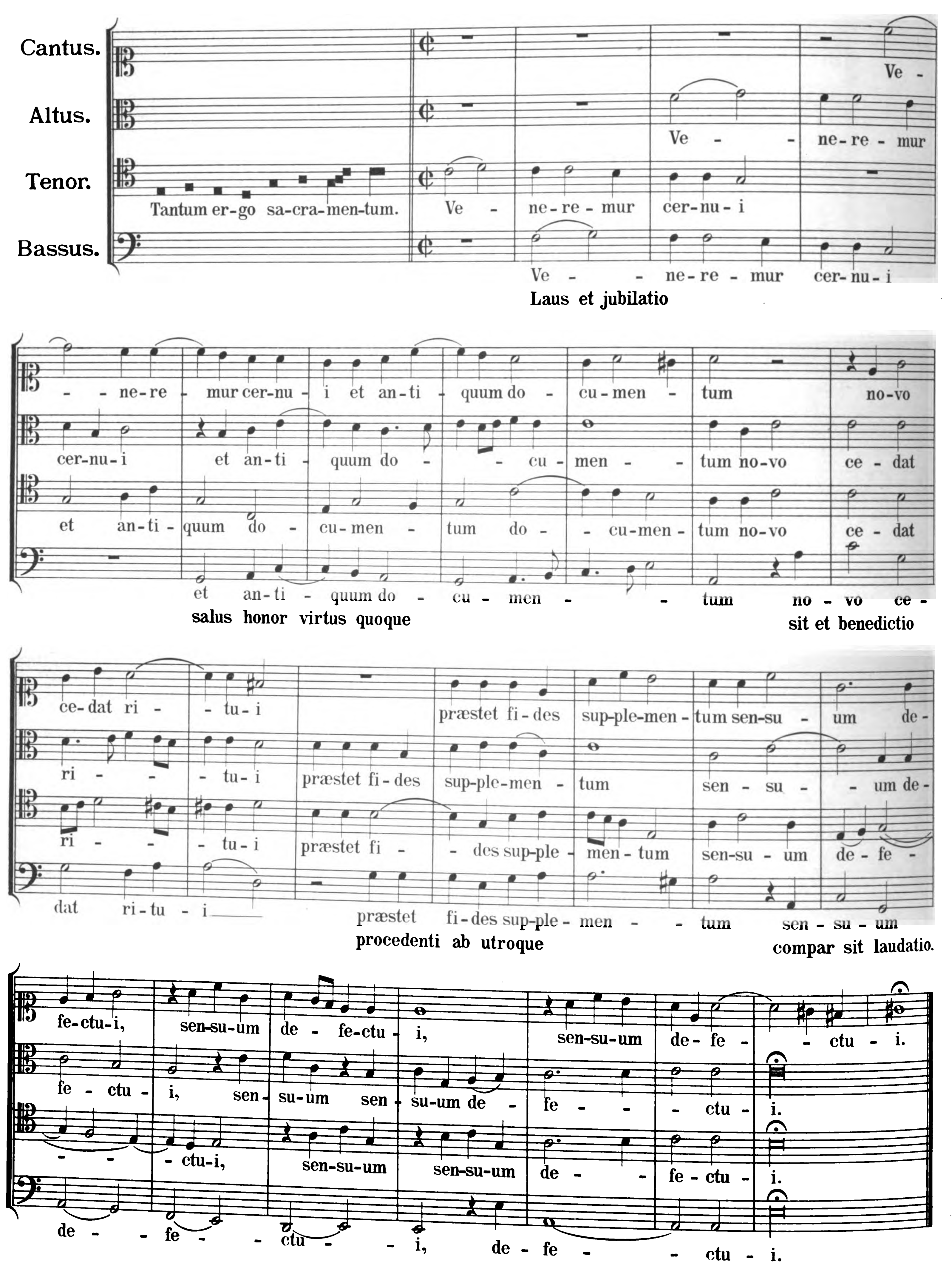
ad firmandum cor sincerum
procedenti ab utroque



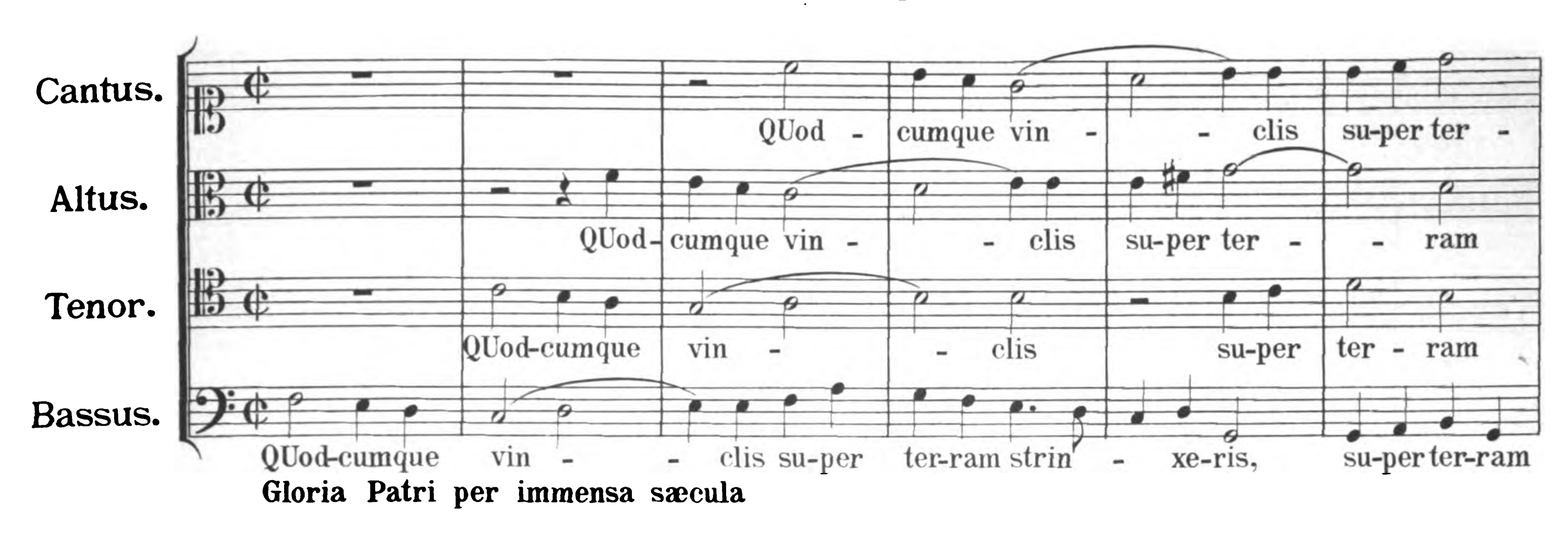
sola fides sufficit.
compar sit laudatio.

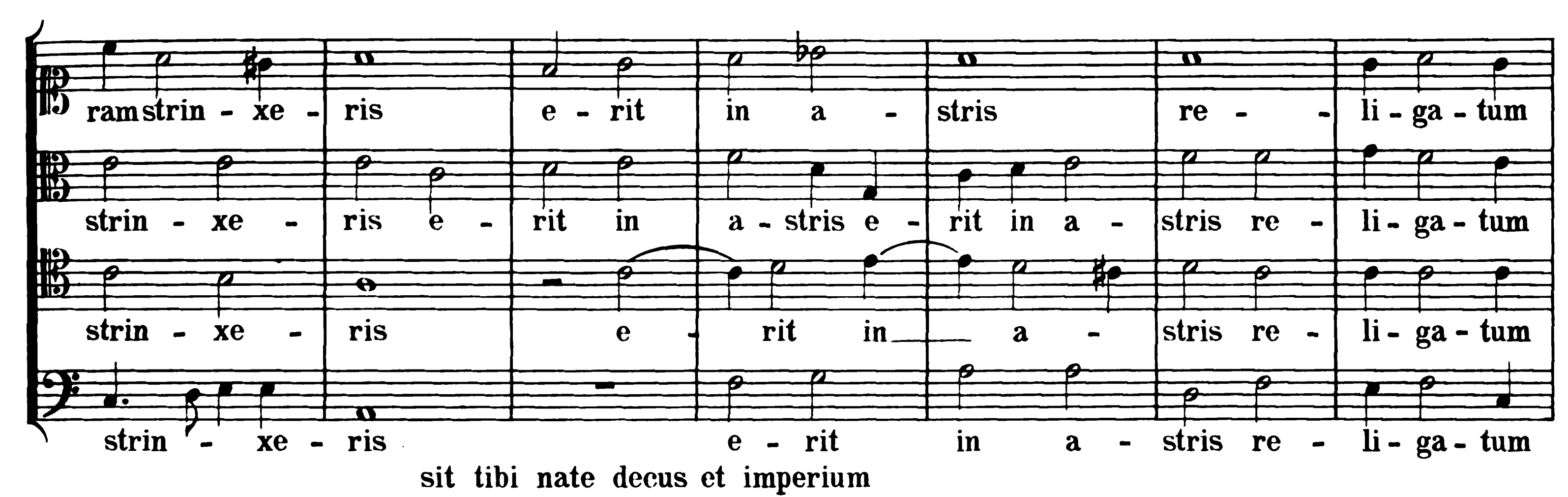
AD ELEVATIONEM CORPORIS CHRISTI.

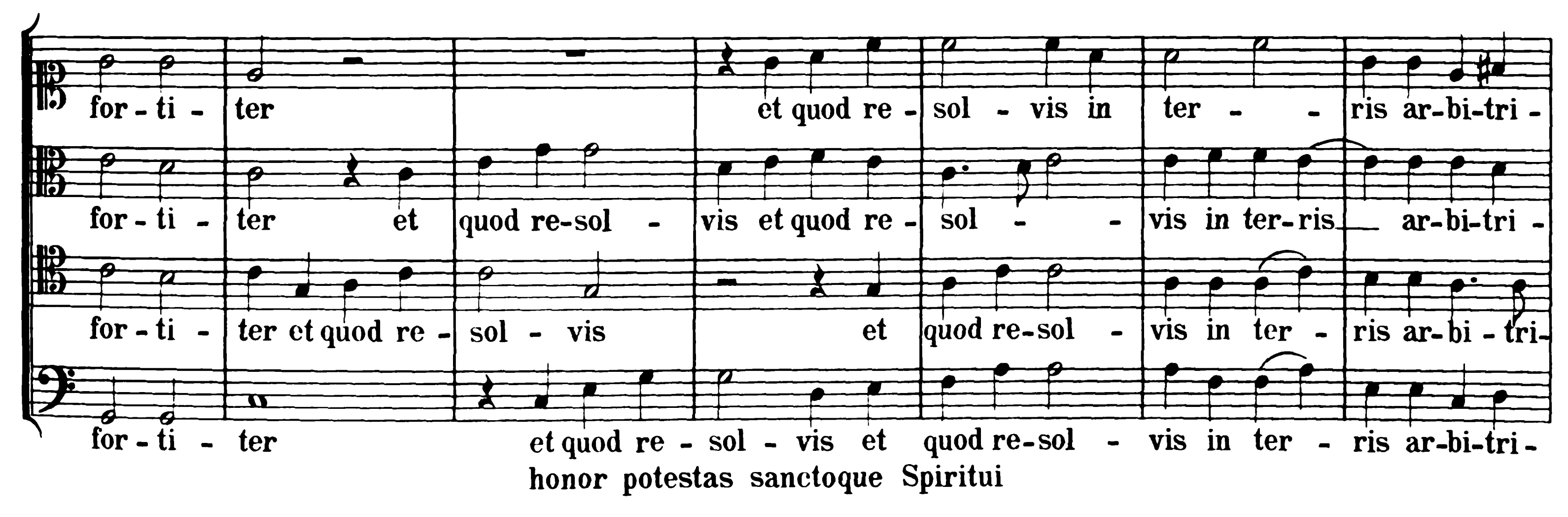
Tantum ergo.

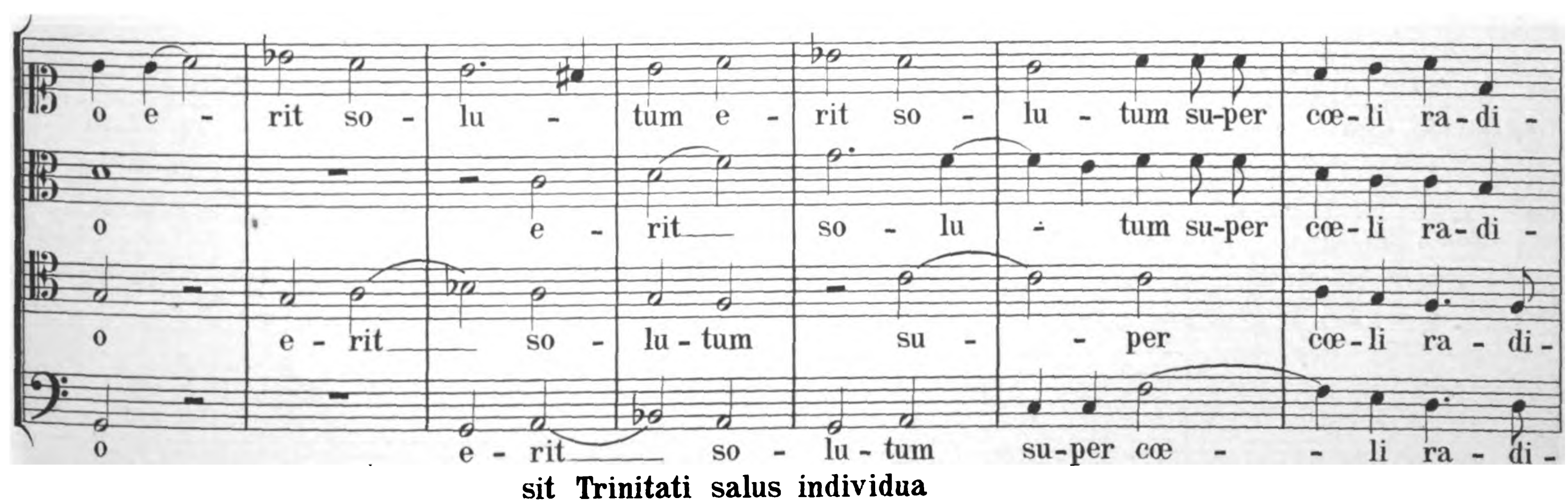


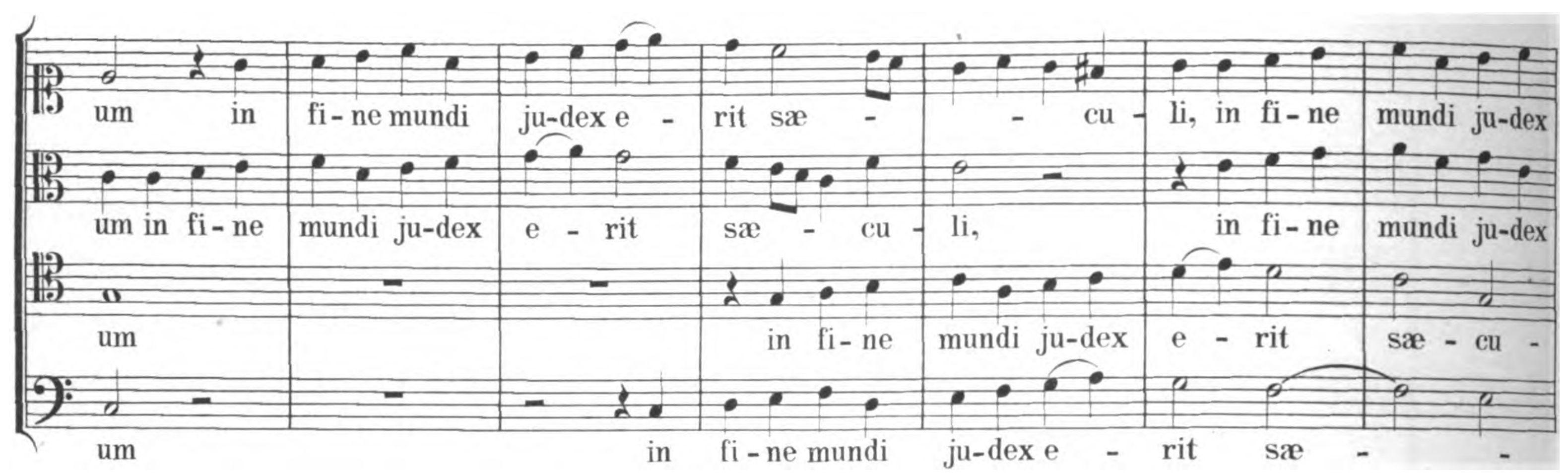
IN CATHEDRA S. PETRI.
Quodcumque vinclis super terram.



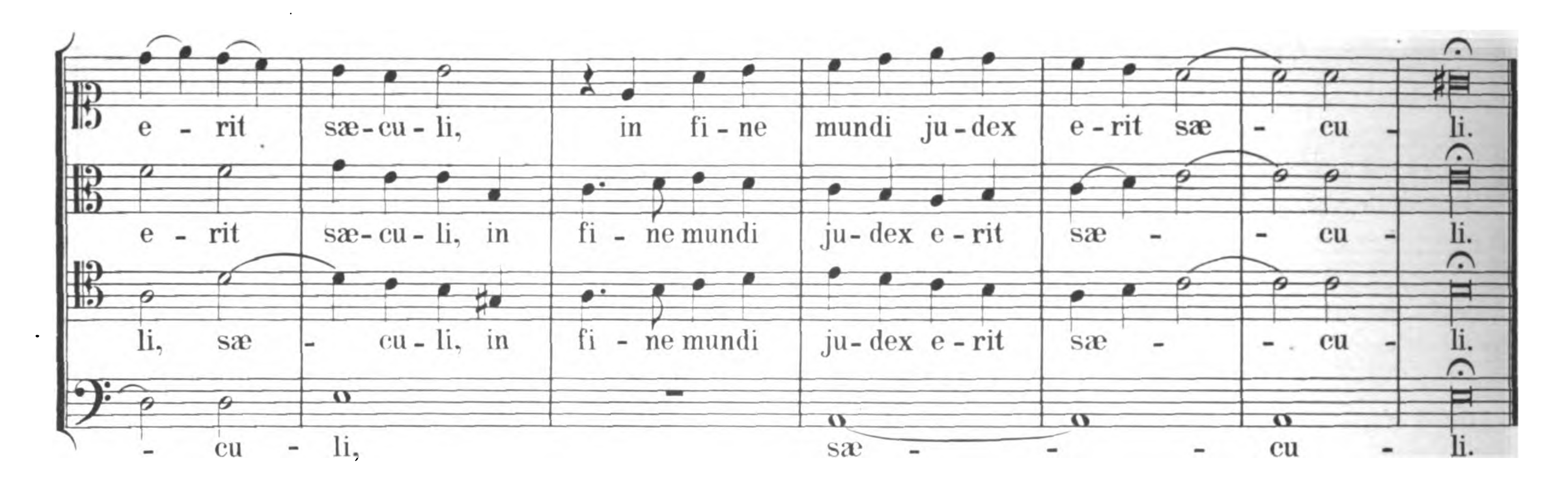






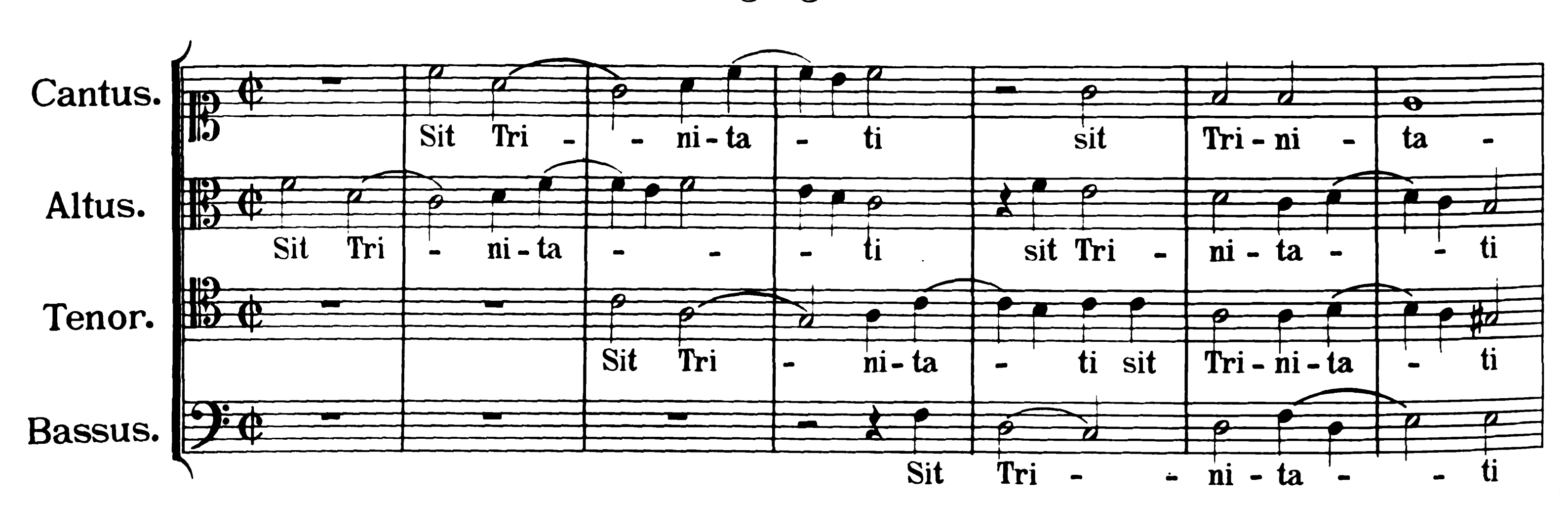


per infinita sæculorum sæcula.



IN CONVERSIONE ET COMMEM: S. PAULI.

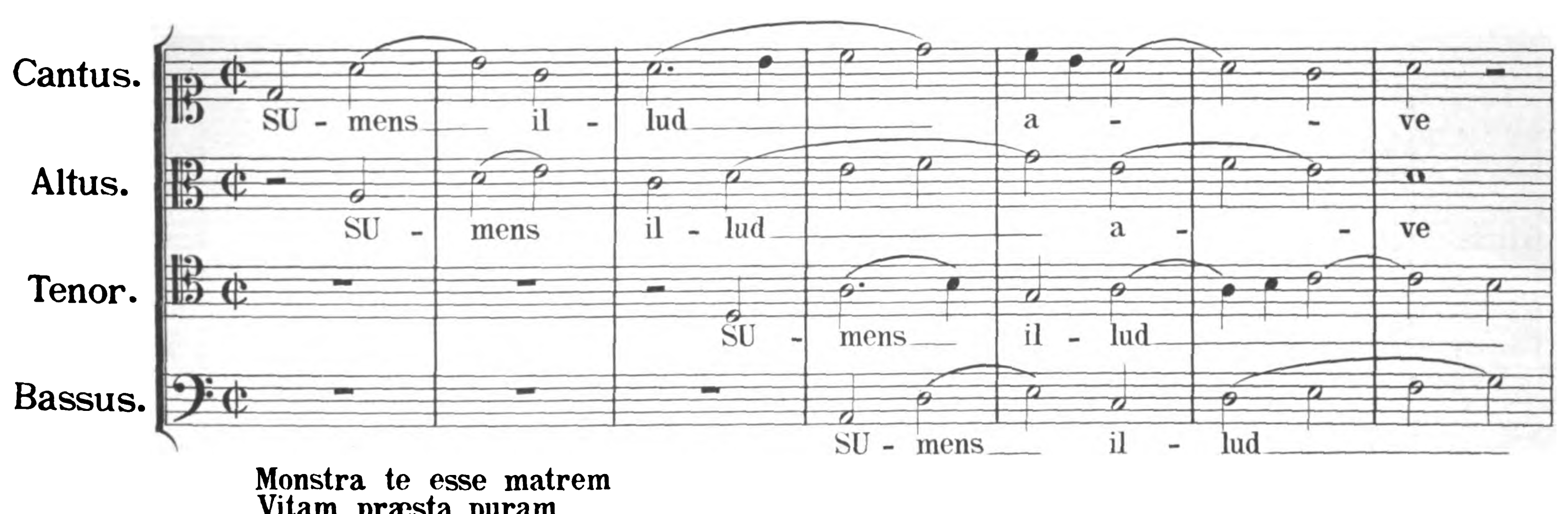
Doctor egregie Paule.



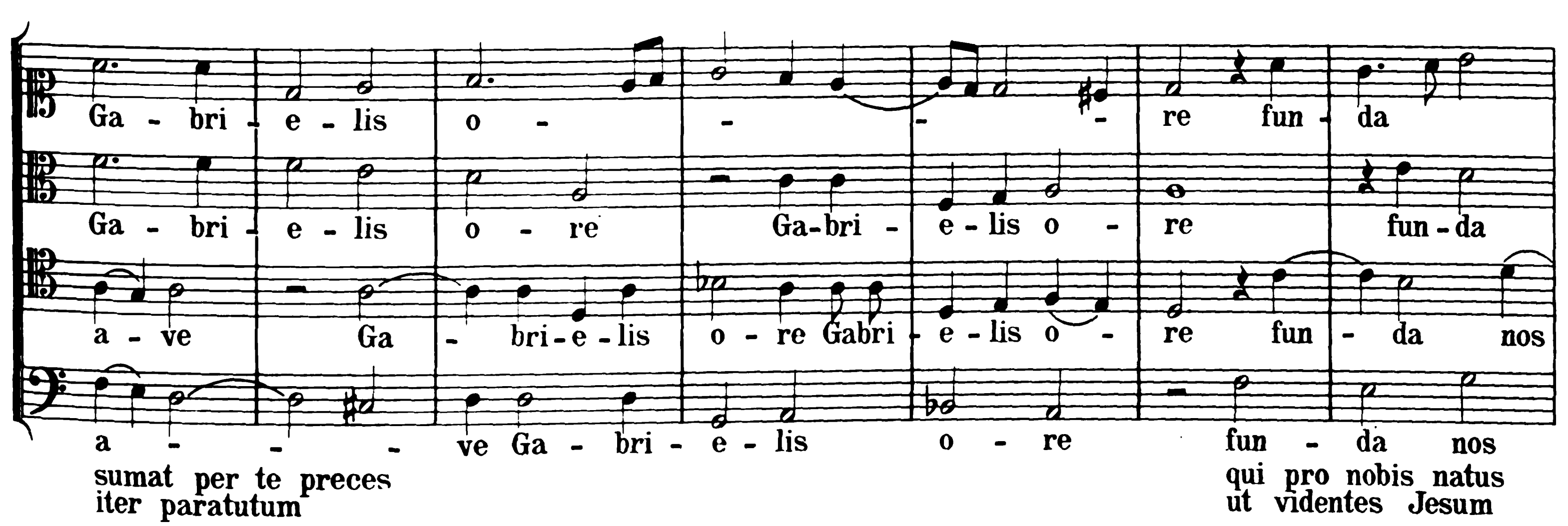




IN OMNIBUS FESTIVITATIBUS B. MARIÆ VIRG:
Ave maris Stella.

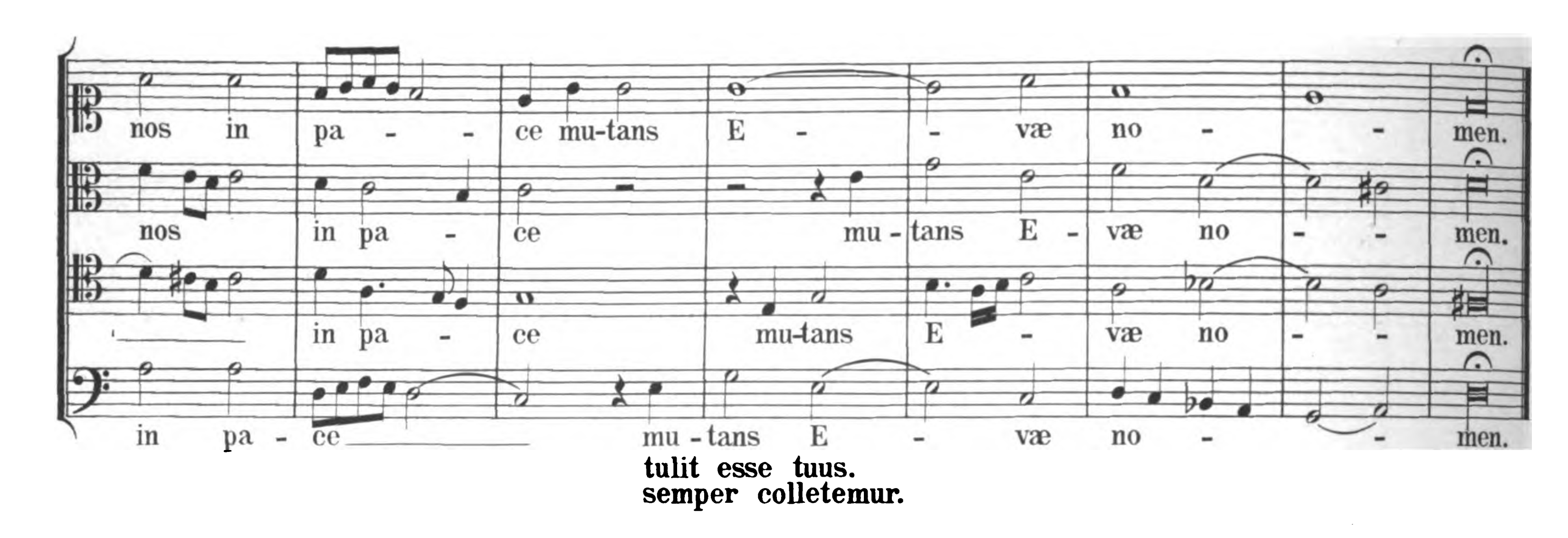


Monstra te esse matrem
Vitam præsta puram

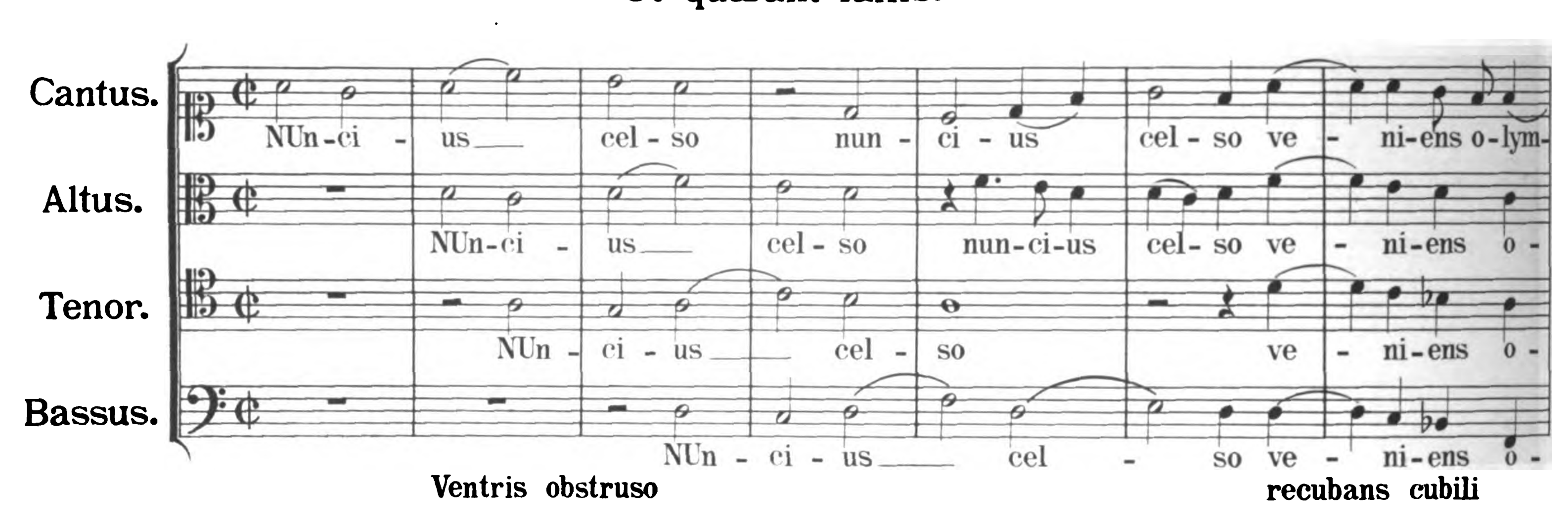


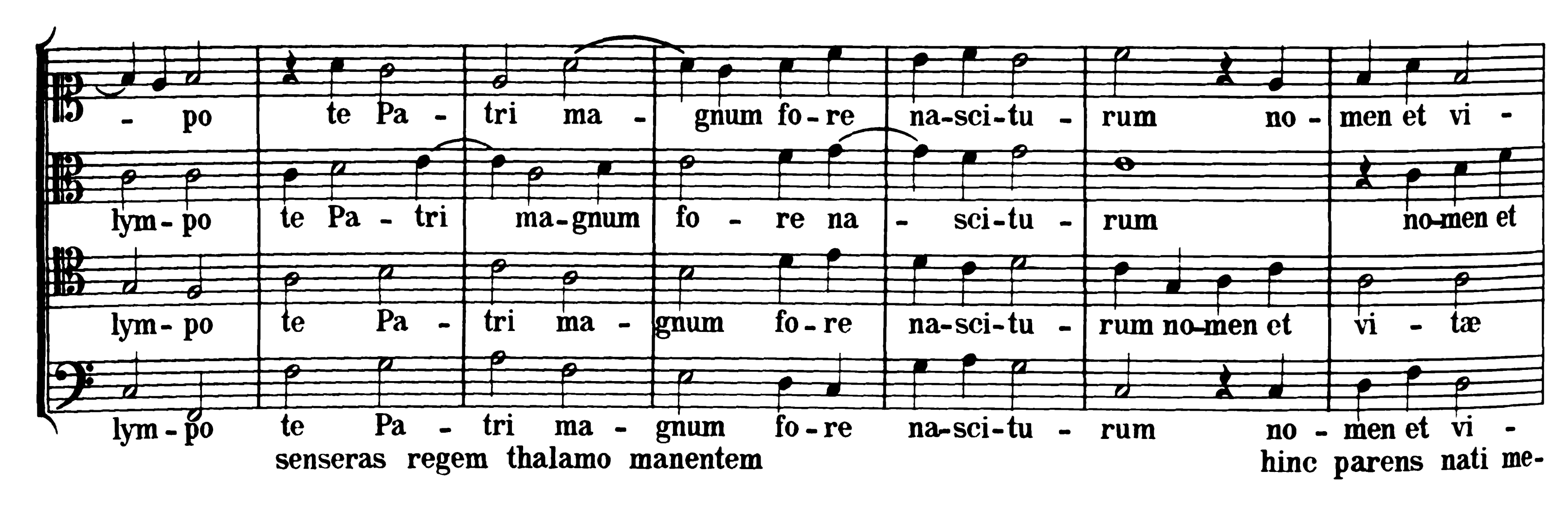
sumat per te preces
iter paratutum

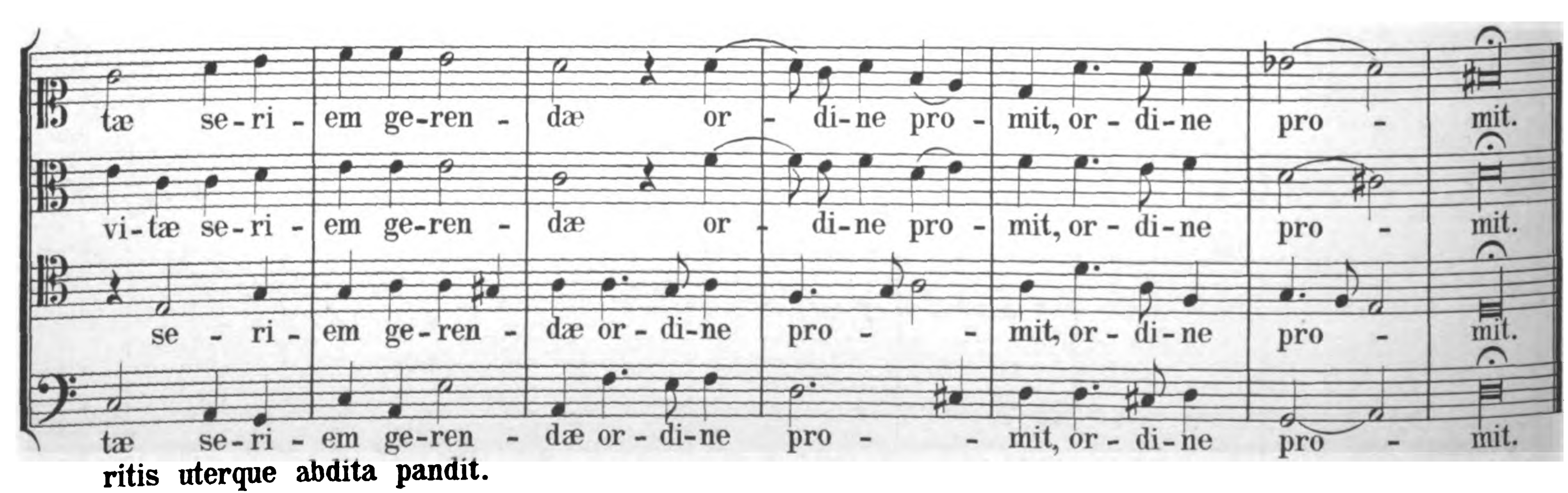
qui pro nobis natus
ut videntes Jesum



IN NATIVITATE S. JOANNIS BAPTISTÆ.
Ut quæant laxis.







IN FE:(STO) SS. APO: PETRI ET PAULI.

Aurea luce.

Cantus. JA - ni - tor cœ - li, ja - ni-tor cœ -

Altus. JA - ni - tor cœ - - - li, ja-ni - tor cœ - li

Tenor. JA - ni - tor cœ - li, ja - ni - tor cœ - li

Bassus. JA - ni - tor cœ - li

Sit Trinitati sempiterna gloria

li Do - ctor or-bis pa-ri - ter ju - di-ces sæ - cli ve - ra mundi lu -

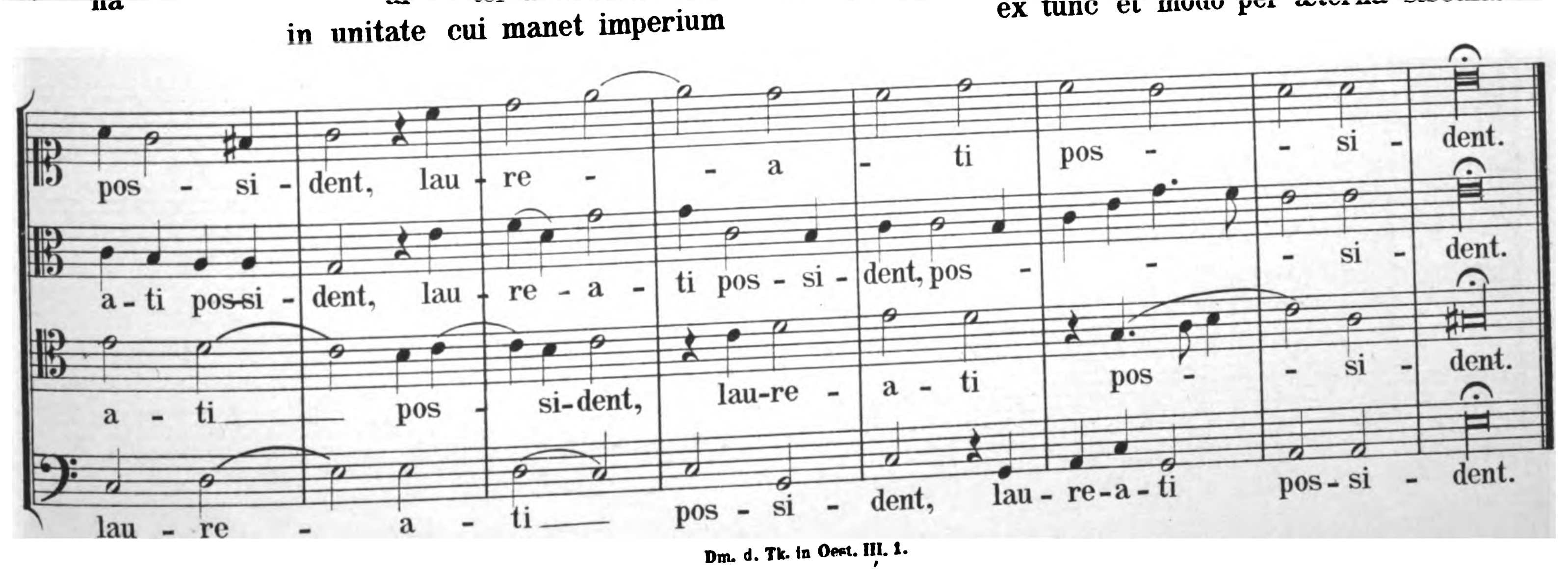
Do-ctor pa - - - ri - ter ju-di-ces sæ-cli ve-ra mun-di

Do - ctor or - bis pa - ri - ter ju-di-ces sæ - cli ve - ra mun - di lu -

Do - ctor or - bis pa - ri - ter ju - di-ces sæ - cli ve - ra mundi lu-mi-

honor potestas atque jubilatio





IN FE:(STO) S. MARIÆ MAGDALENÆ.
Pater superni luminis.

Cantus. A - Mo - re cur - rit sau-ci - a pe-des be - atos un-ge - re la-va - - re fle-tu ter-ge - re co - mis et o - re lam - - be - re.

Altus. A - Mo - re cur - rit sau-ci-a pe - des be-a - - tos un - ge - re la-va - re fle - tu ter-ge-re co - - mis et o - re lam - - be - re.

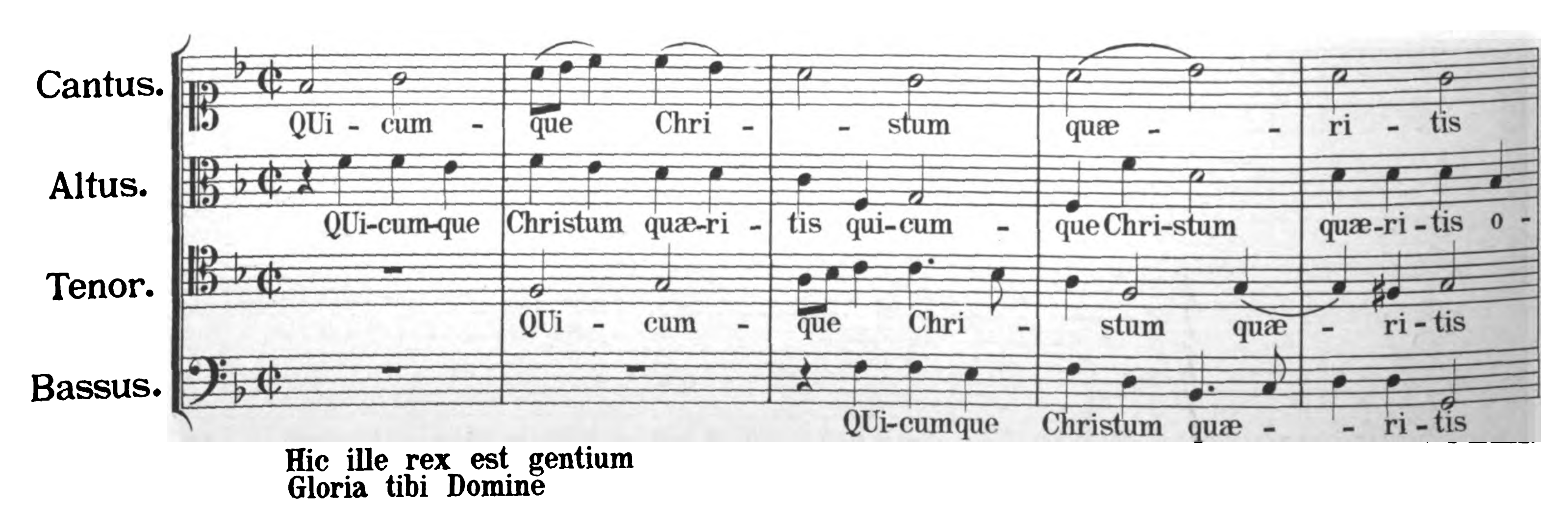
Tenor. A - Mo - re cur-rit sau-ci-a pe-des be - a - - - tos un-ge - re la - va - re fle - tu ter-ge-re co - - mis et o - re lam - - - - be - re.

Bassus. A - Mo - re cur - rit sau-ci - a pe - des be - a - tos un - - ge - re la-va - re fle - tu ter - ge-re co - - mis et o - re lam - - - - be - re.

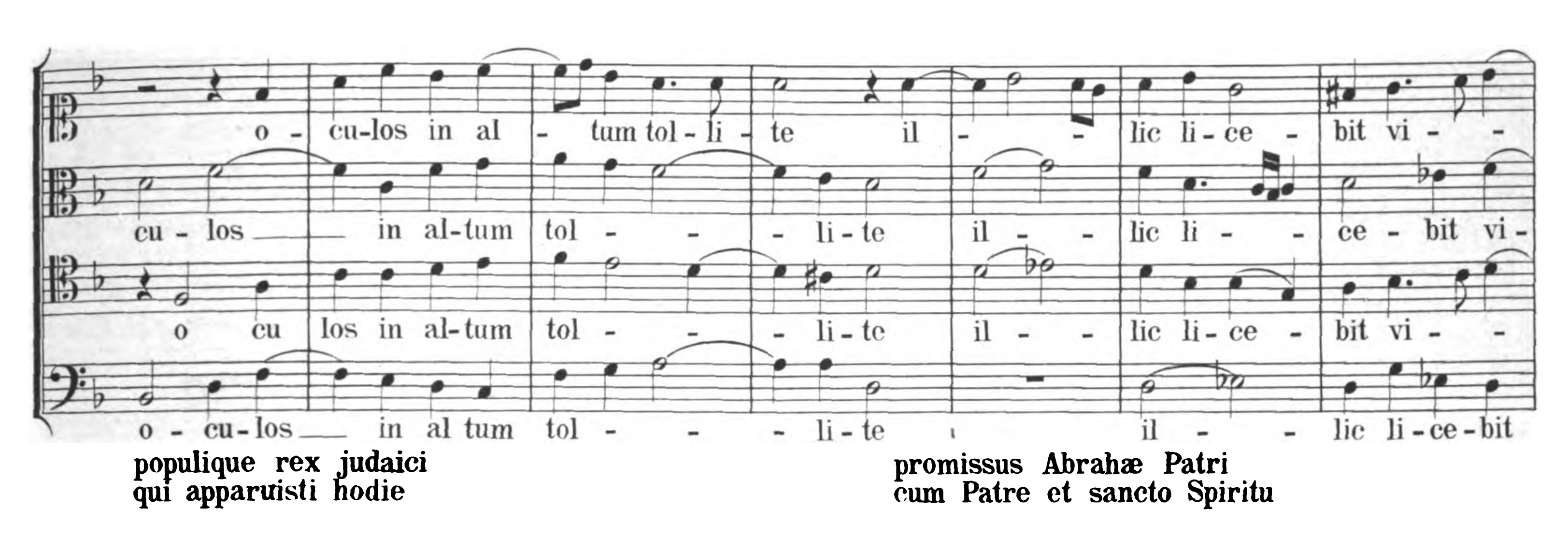
O vera Christi charitas
tu nostra purga crimina
tu corda reple gratia
tu redde cœli præmia.

IN FE:(STO) S. PETRI AD VINCULA.– *HYMNUS:* Petrus beatus.
Vide pag. 13 Vers 2. Gloria Patri per immensa sæcula.

IN FE:(STO) TRANSFIGURATIONIS DOMINI.
Quicumque Christum quæritis:

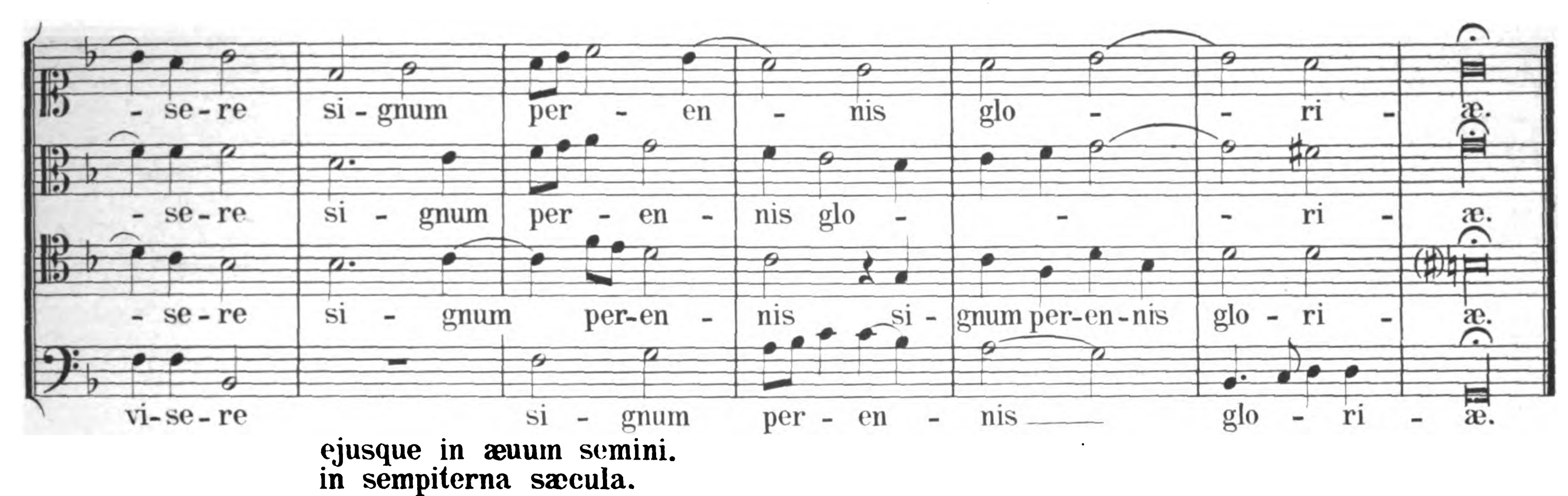


Hic ille rex est gentium
Gloria tibi Domine



populique rex judaici
qui apparuisti hodie

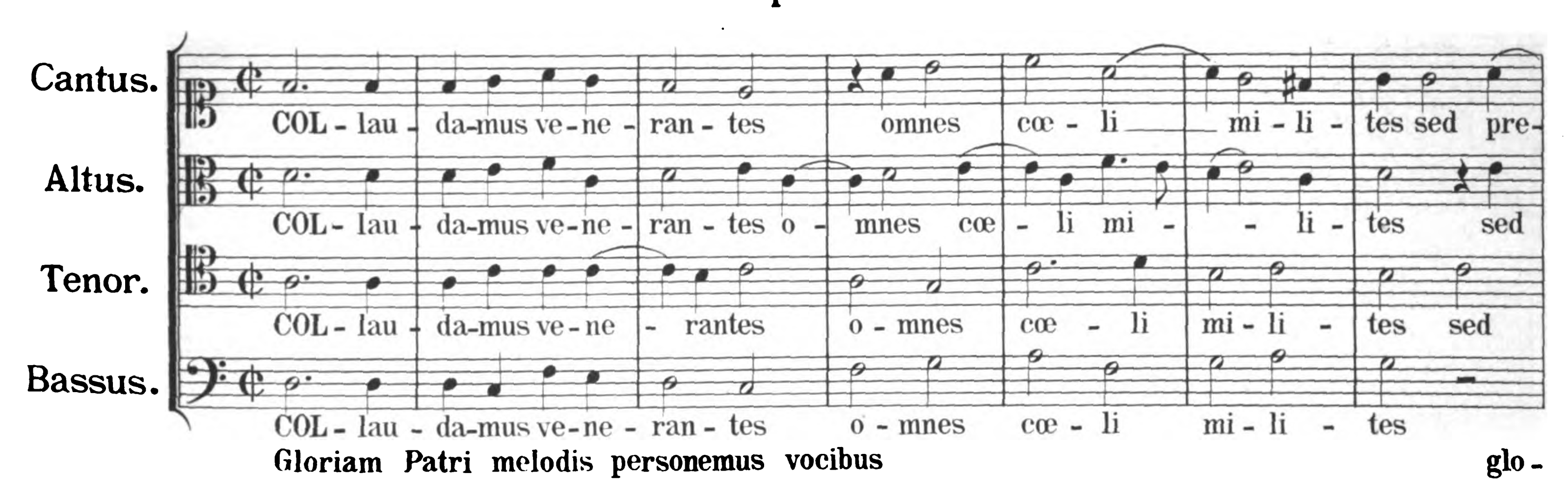
promissus Abrahæ Patri
cum Patre et sancto Spiritu



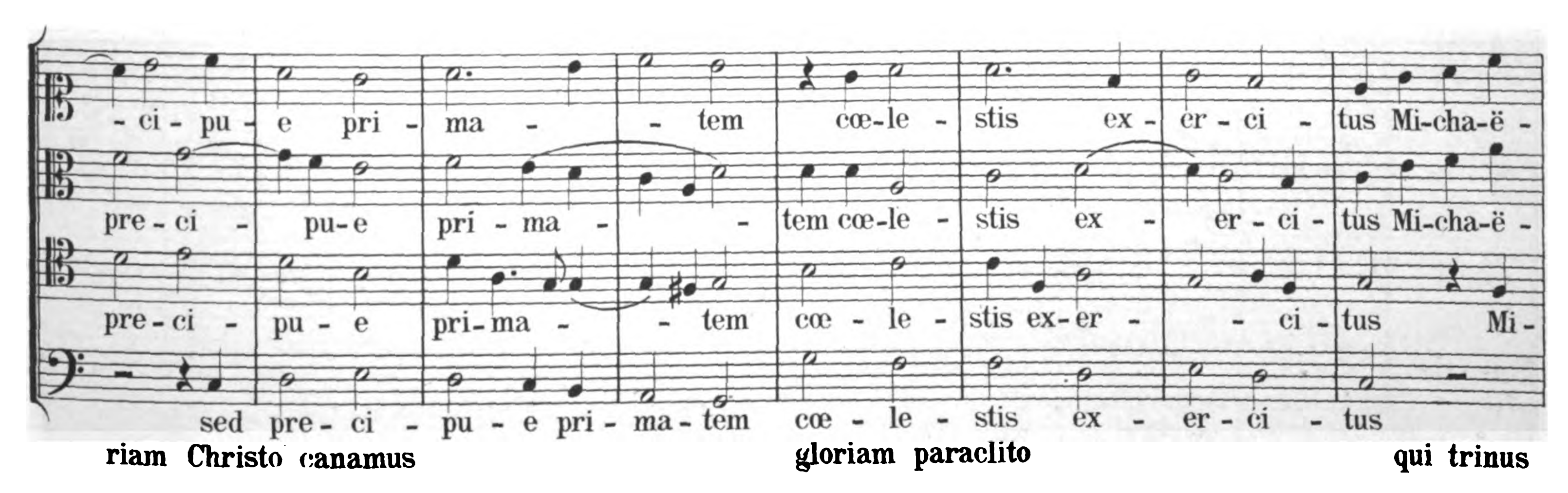
ejusque in æuum semini.
in sempiterna sæcula.

IN FE:(STO) S. MICHAELIS ARCHANGELI.

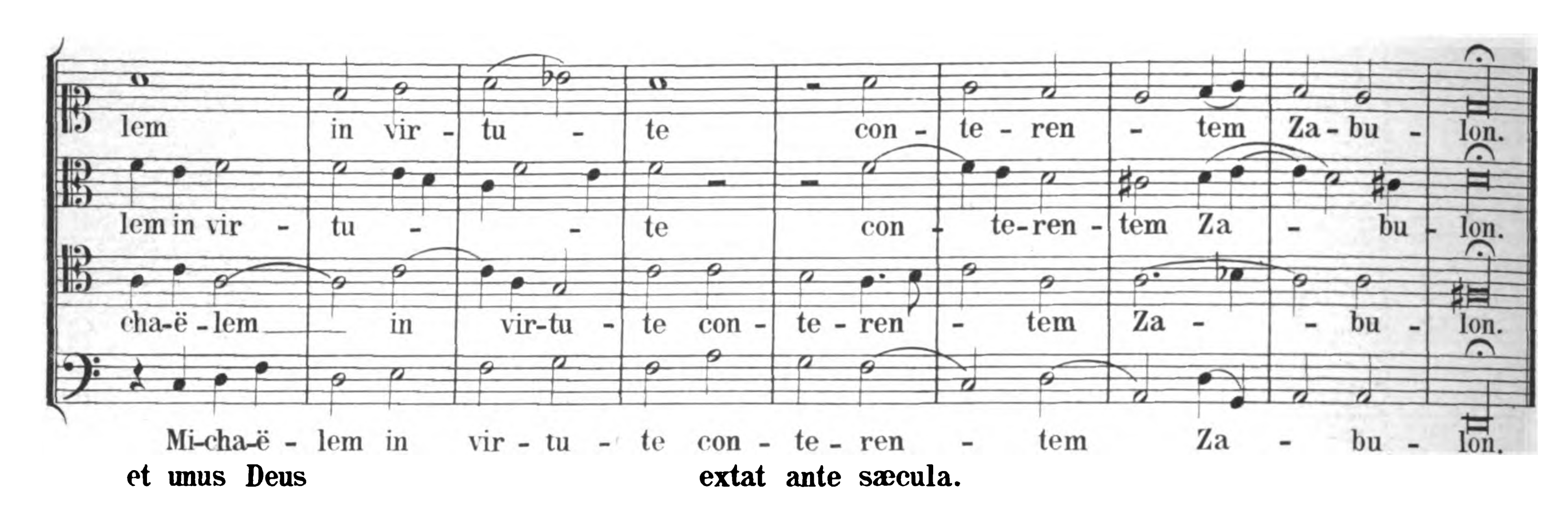
Tibi Christe splendor Patris.



Gloriam Patri melodis personemus vocibus glo -



riam Christo canamus gloriam paraclito qui trinus



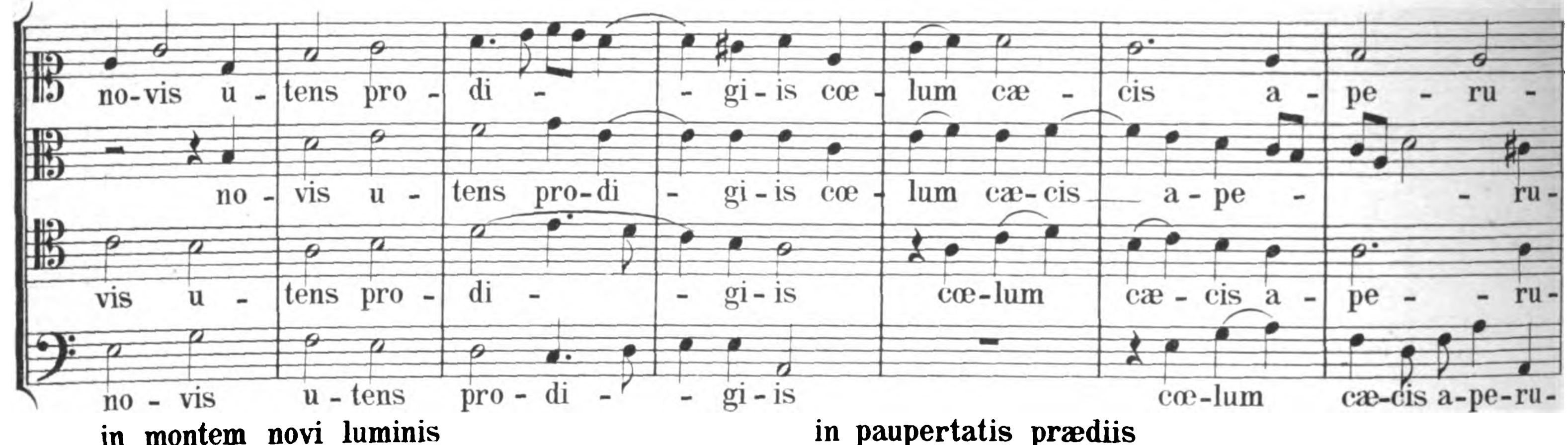
et unus Deus extat ante sæcula.

IN FE:(STO) S. FRANCISCI, AD PRIMAS VESPERAS.

Proles de cœlo:



Assumptus cum Apostolis
Legi Prophetæ gratiæ
Domum portam et tumulum



in montem novi luminis
gratum gerens obsequium
Pater Francisce visita

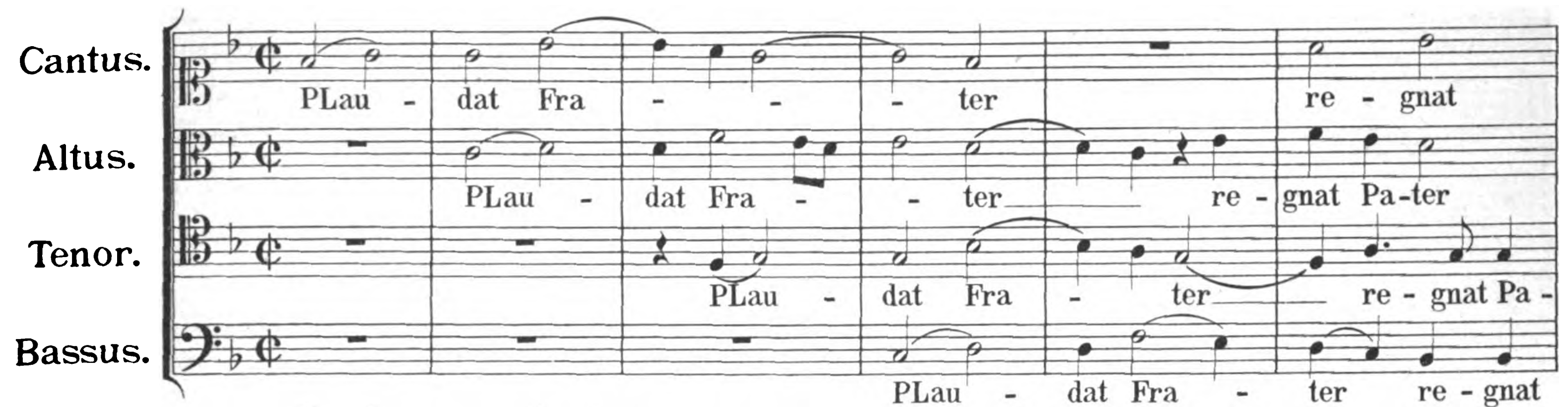
in paupertatis prædiis
Trinitatis officium
et Evæ prolem miseram



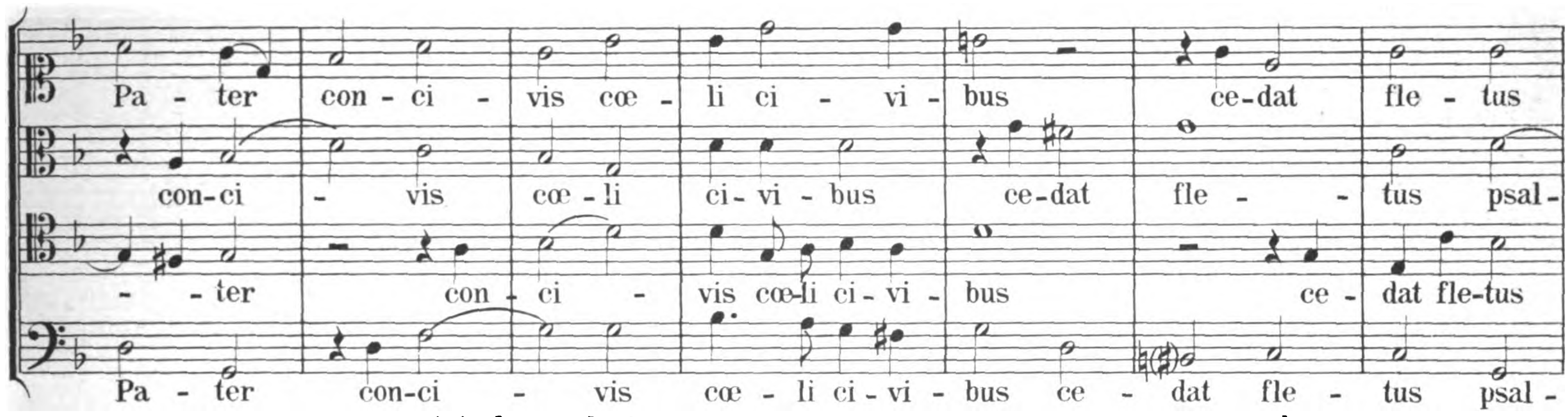
Christo Franciscus intulit.
festo solemni celebrat.
a somno mortis excita.

AD SECUNDAS VESPERAS.

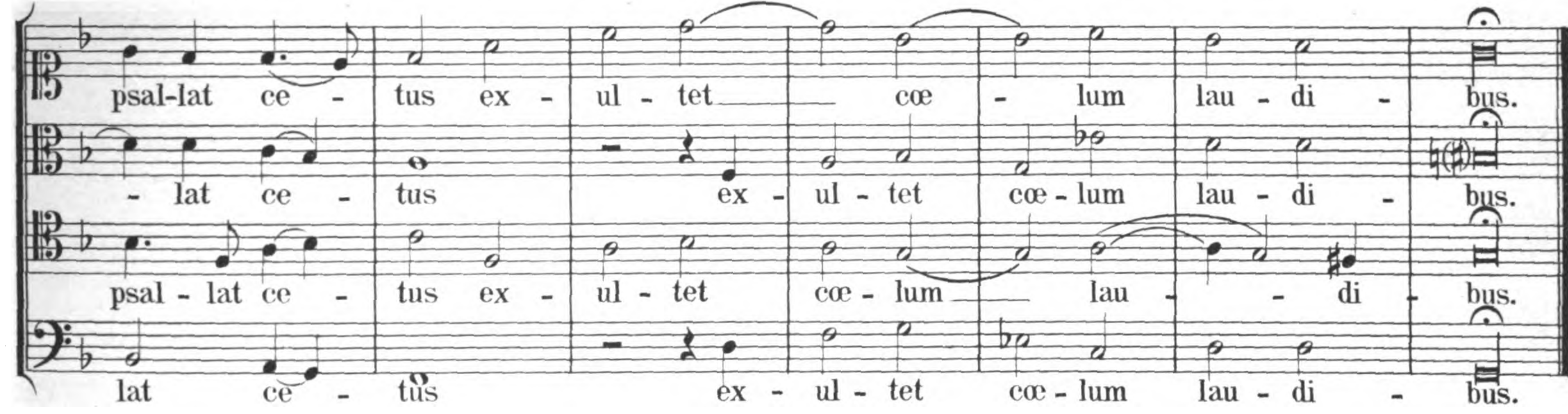
Decus morum.



Pro terrenis votis plenis
Regis signum Ducem dignum
Mina gregem Dux ad Regem



reportat dona gloriæ quæ decoras
insignit manu latere lux accedit
collisor hostis callidi nos conducas



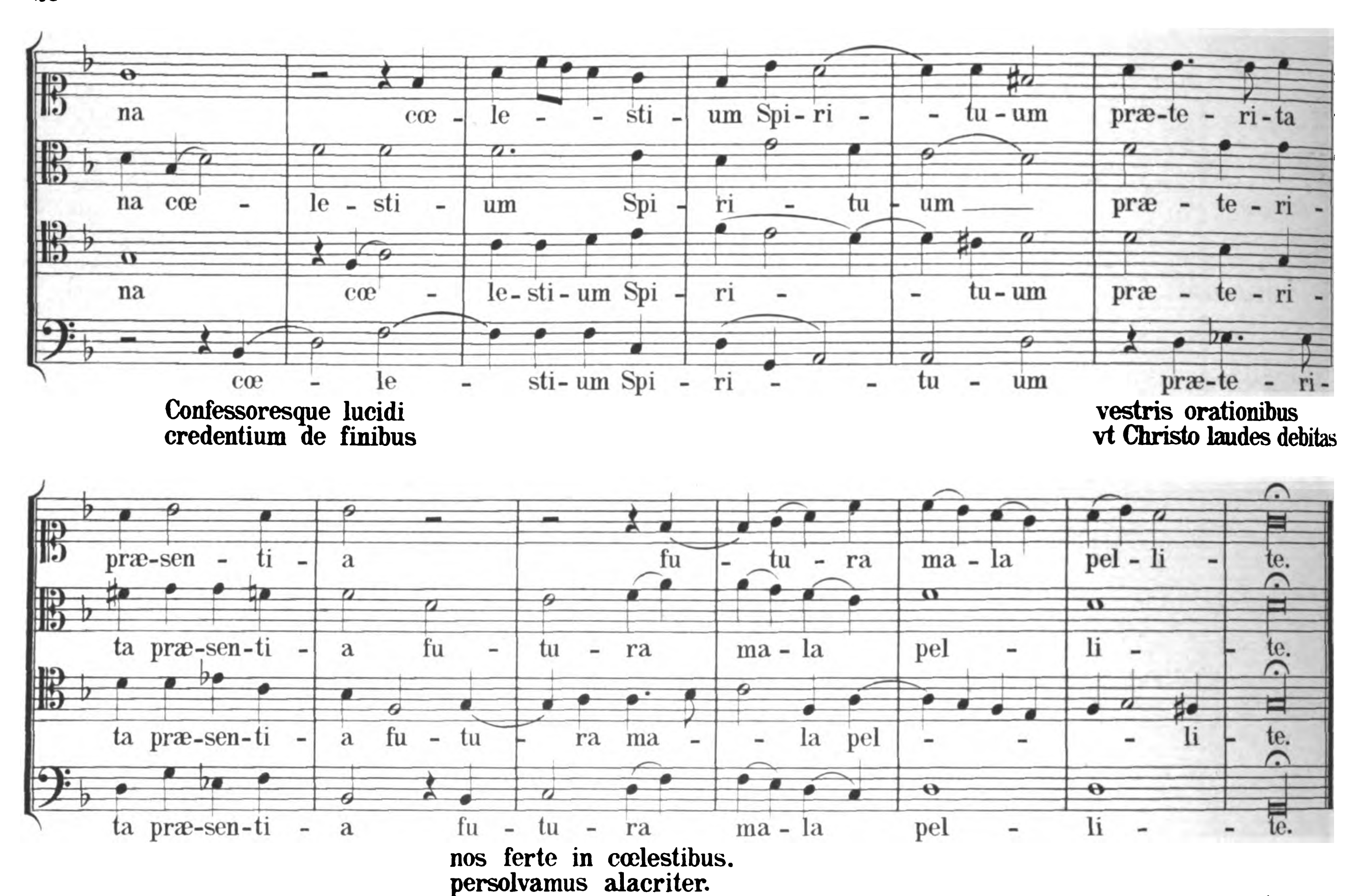
quem honoras summæ Deus clementiæ.
nox recedit jam lucis orto sidere.
et inducas ad cœnam Agni providi.

IN FE:(STO) OMNIUM SANCTORUM.

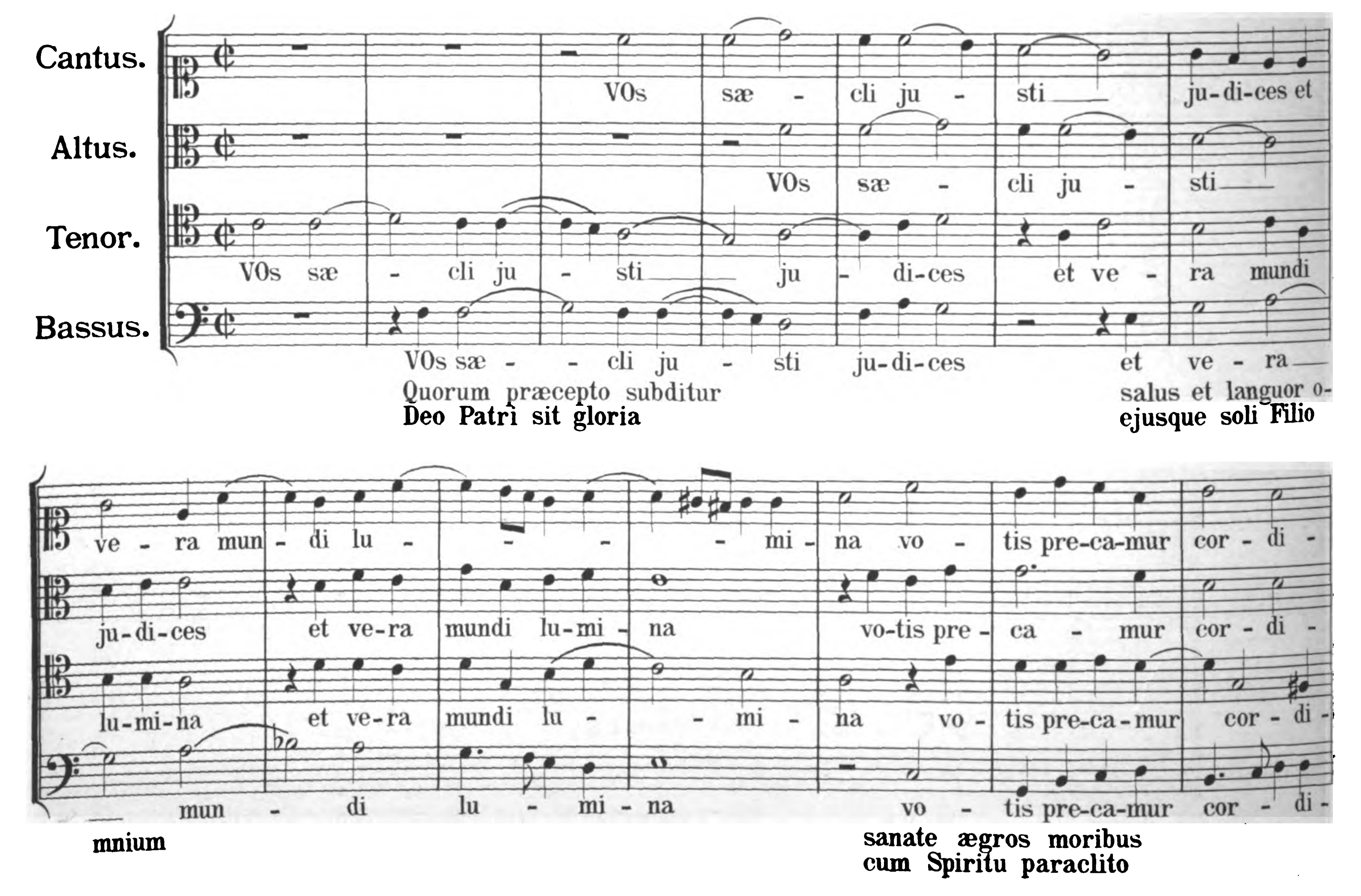
Christe Redemptor omnium.

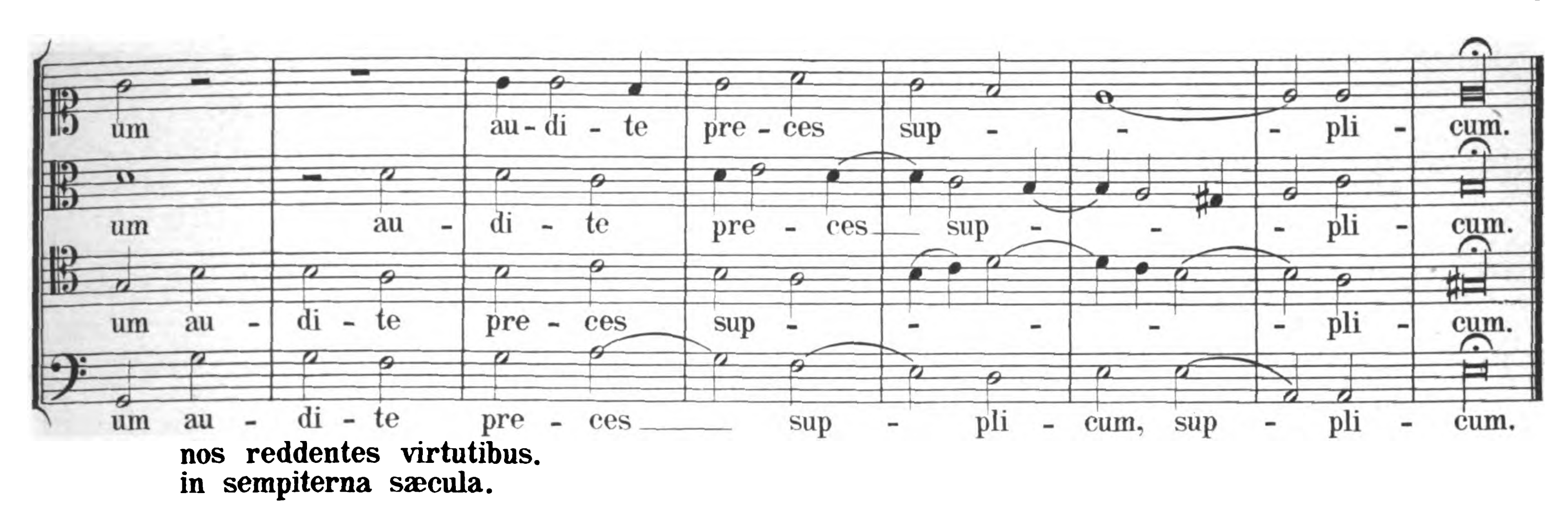


Martyres Dei inclyti
Gentem auferte perfidam



IN NATALI APOSTOLORUM.
Exultet Cœlum laudibus.





nos reddentes virtutibus.
in sempiterna sæcula.

IN COM: APO: ET EVANGELISTARUM.

TEMPORE PASCHALI.

Tristes erant Apostoli.

Cantus. SEr - mo - ne blan-do An - ge - lus præ - di - xit mu - li -

Altus. SEr - mo - ne blan-do An - ge - lus præ - di - xit mu - li -

Tenor. SEr - mo - ne blan-do An - ge -

Bassus. SEr - mo - ne blan-do

Quo agnito discipuli in Galilæam propere
Gloria tibi Domine qui surrexisti a mortuis

e - ri - bus præ - di - xit mu - li - e - ri - bus in Ga - li - læ - am Do -

e - ri - bus præ - di - xit mu - li - e - ri - bus in Ga - li - læ - -

lus præ - di - xit mu - - li - e - ri - bus in Ga - li - læ -

An - ge - lus præ - di - xit mu - li - e - ri - bus in Ga - li -

pergunt videre faciem
cum Patre et sancto Spiritu

- - - mi - nus vi - den - dus est quan - to - cy - us.

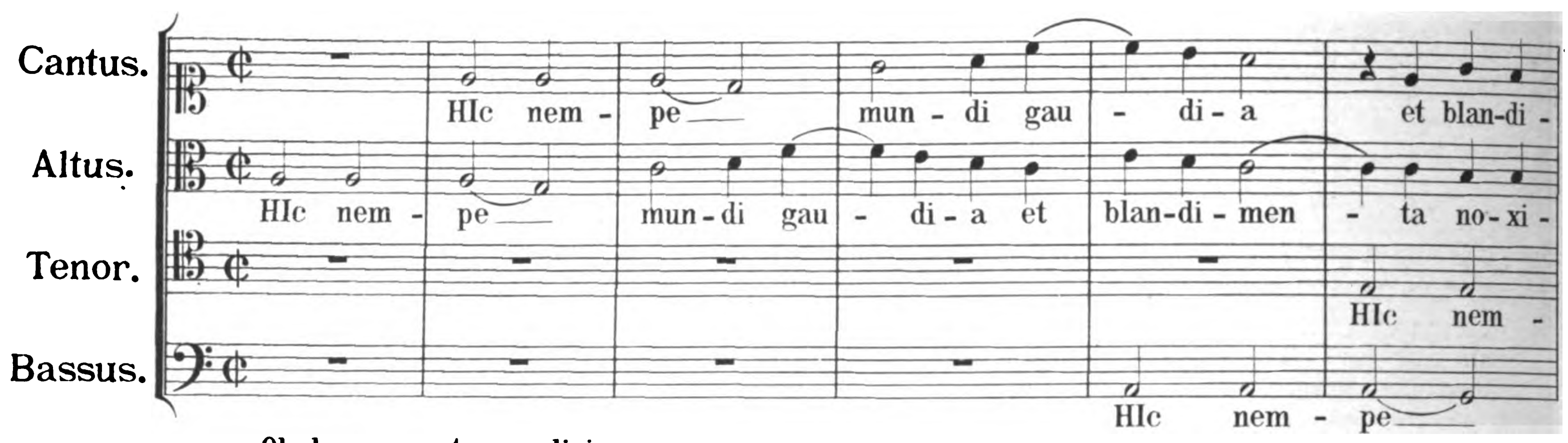
am Do - - mi - nus vi - den - dus est quan - to - cy - us.

- am Do - - mi - nus vi - den - dus est quan - to - cy - us.

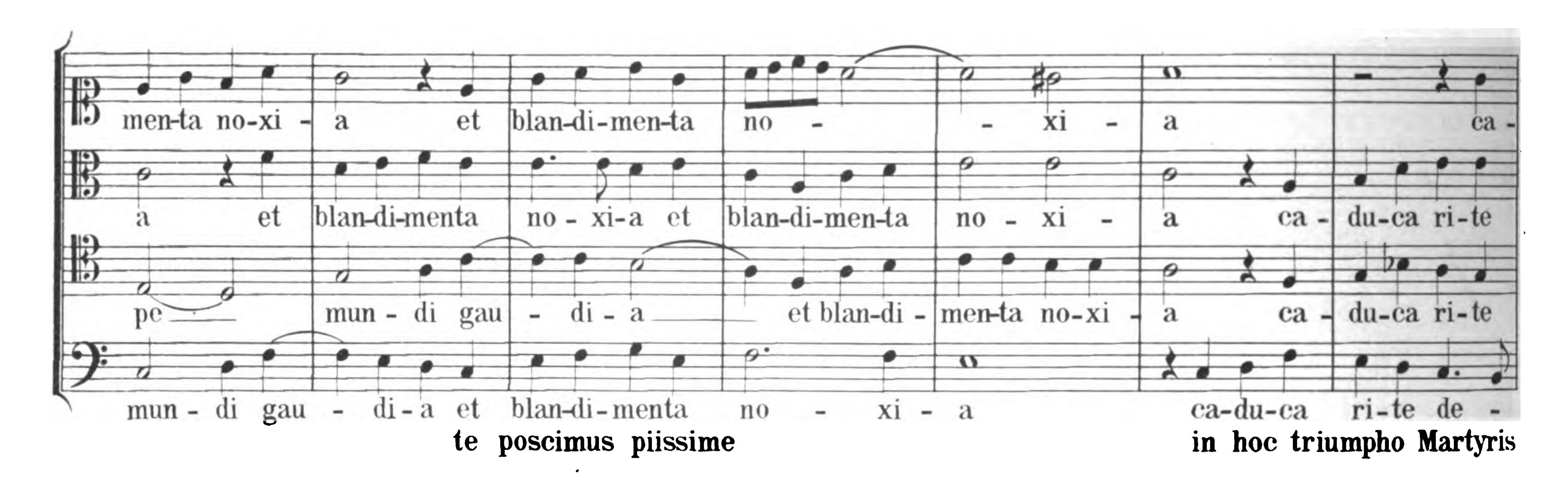
læ - am Do - - mi - nus vi - den - dus est quan - to - cy - us.

desideratam Domini.
in sempiterna sæcula.

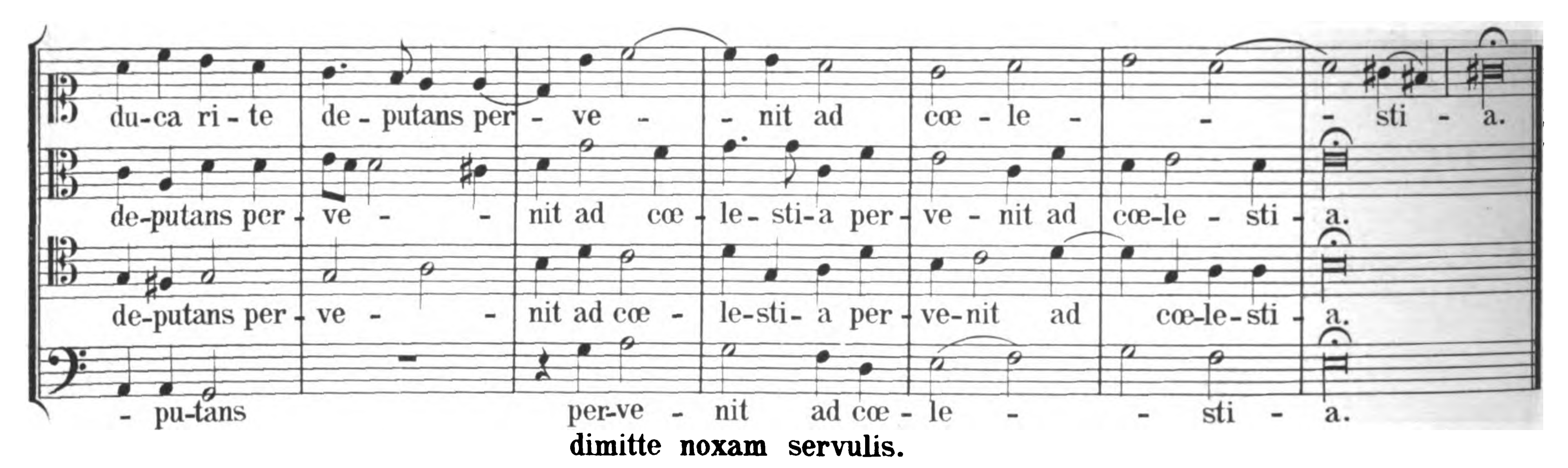
IN NATALI UNIUS MARTYRIS.
Deus tuorum militum.



Ob hoc precatu supplici

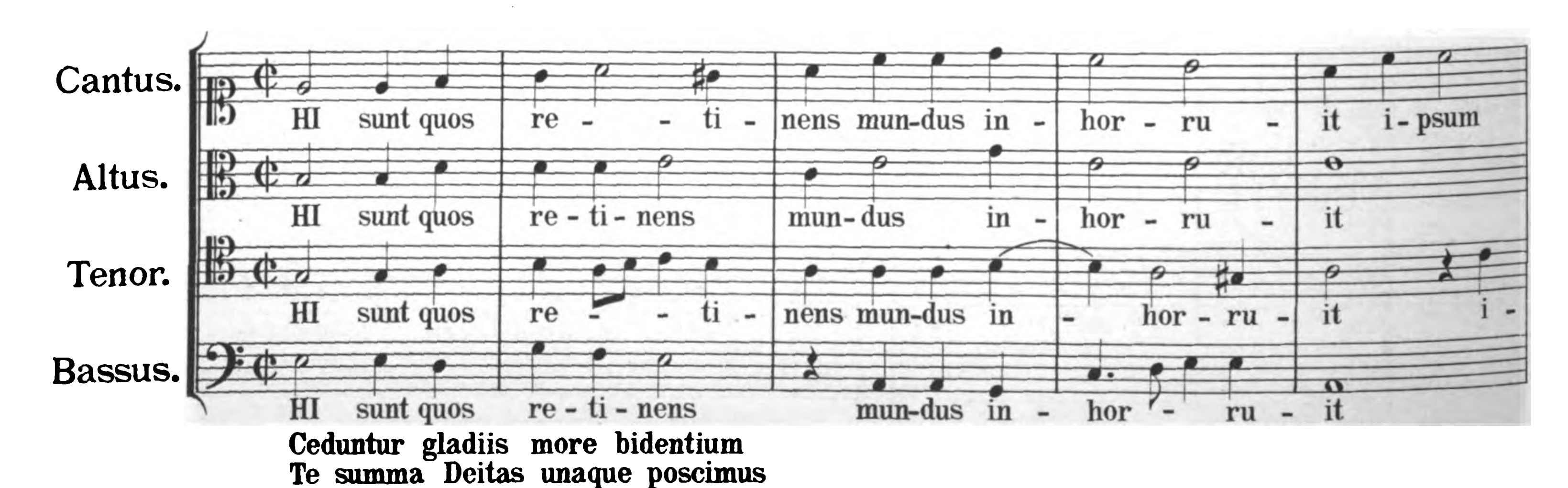


te poscimus piissime in hoc triumpho Martyris



dimitte noxam servulis.

IN NATALITIIS PLURIMORUM MARTYRUM.
Sanctorum meritis.



Ceduntur gladiis more bidentium
Te summa Deitas unaque poscimus

non murmur resonat non querimonia
ut culpas abluas noxia subtrahas

sed corde tacito
des pacem famulis

mens bene conscia
nos quoque gloriam

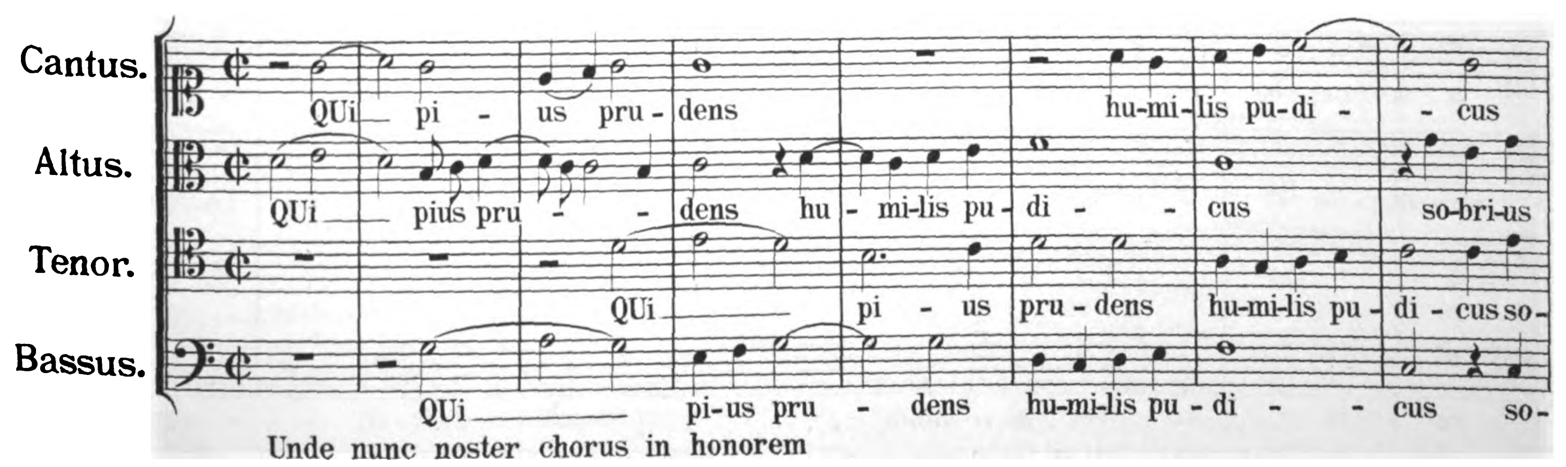
conservat patientiam.
per cuncta tibi sæcula.

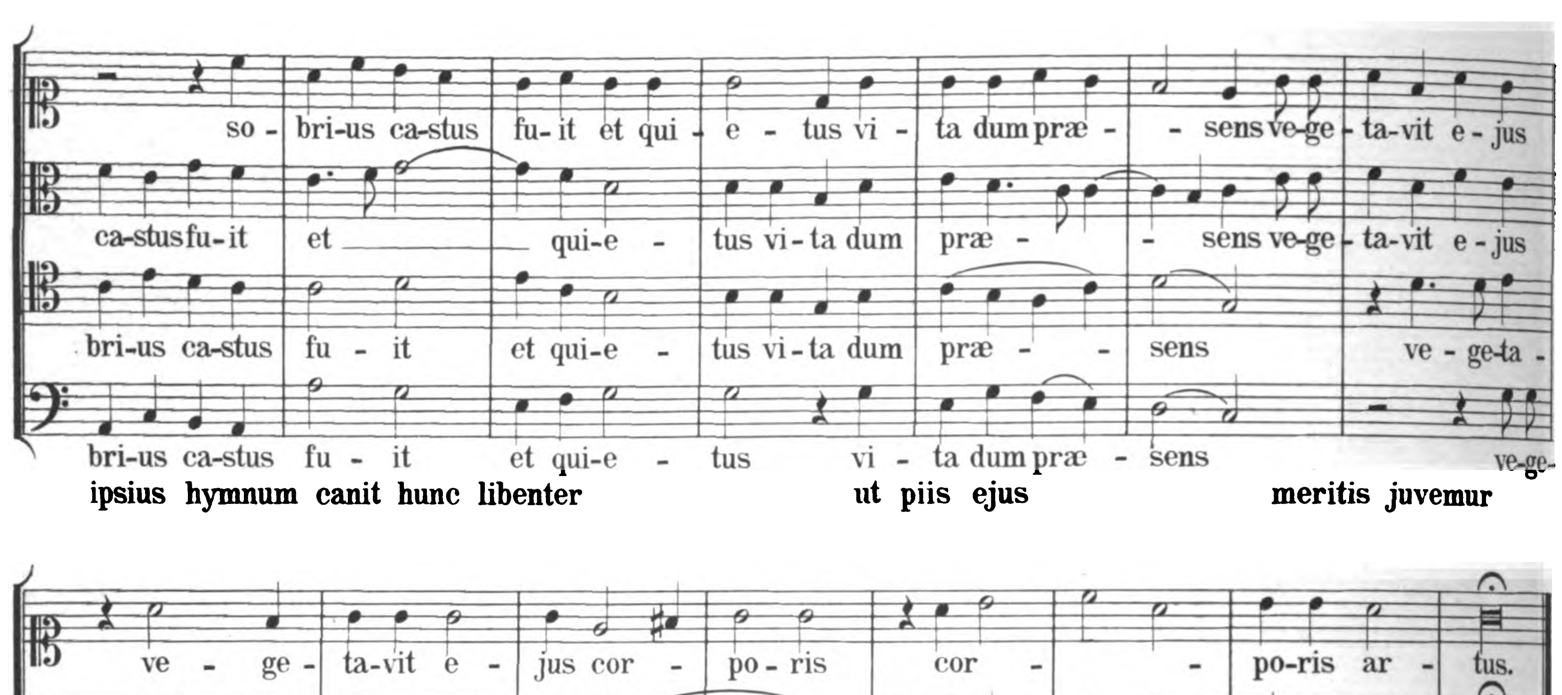
IN COMMUNI PLURIMORUM MARTYRUM.
TEMPORE PASCHALI.

Rex gloriose Martyrum.
(Derselbe Tonsatz wie Seite 8.)

IN NATALI CONFESSORUM.
Iste Confessor.

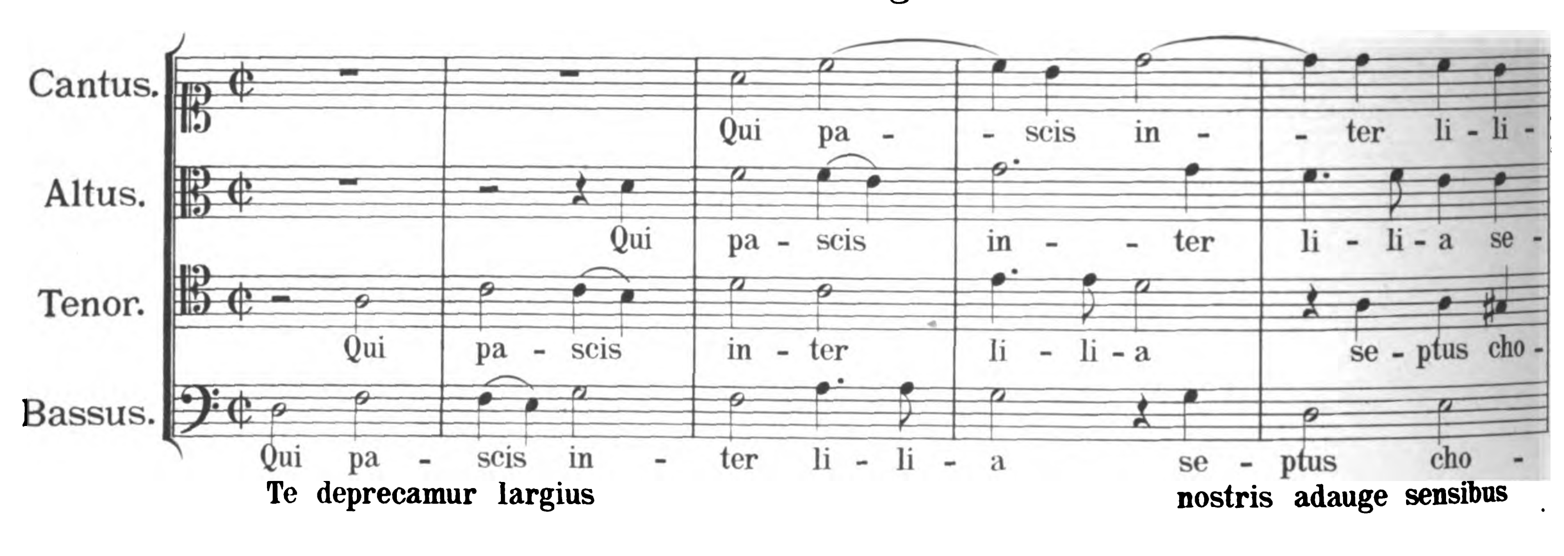


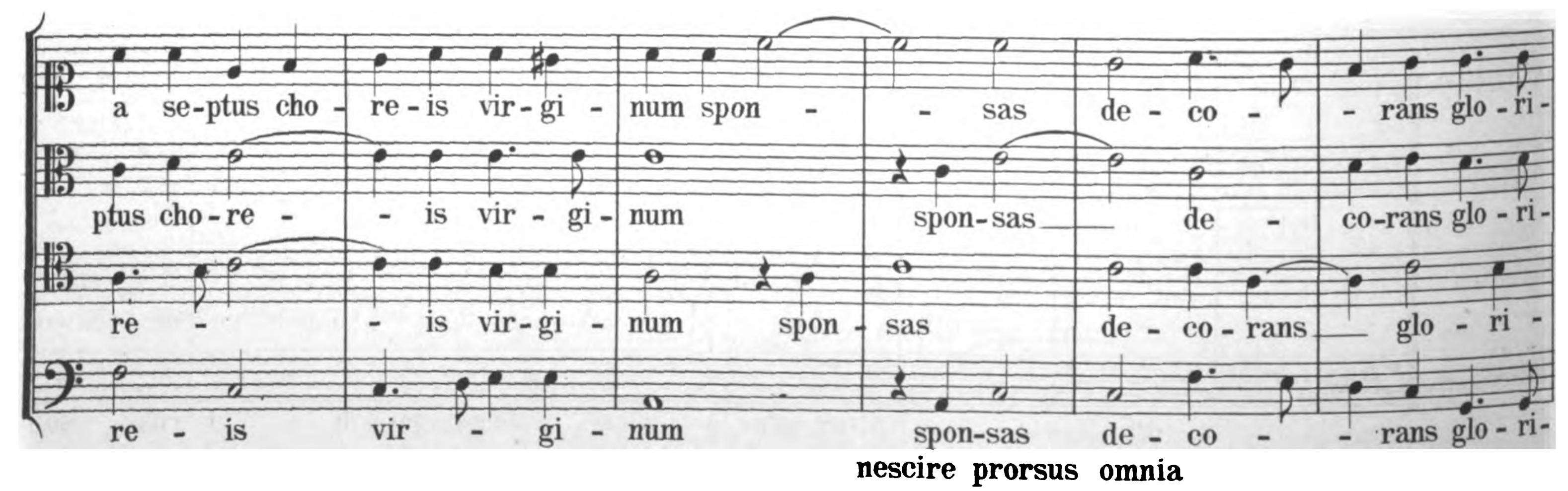


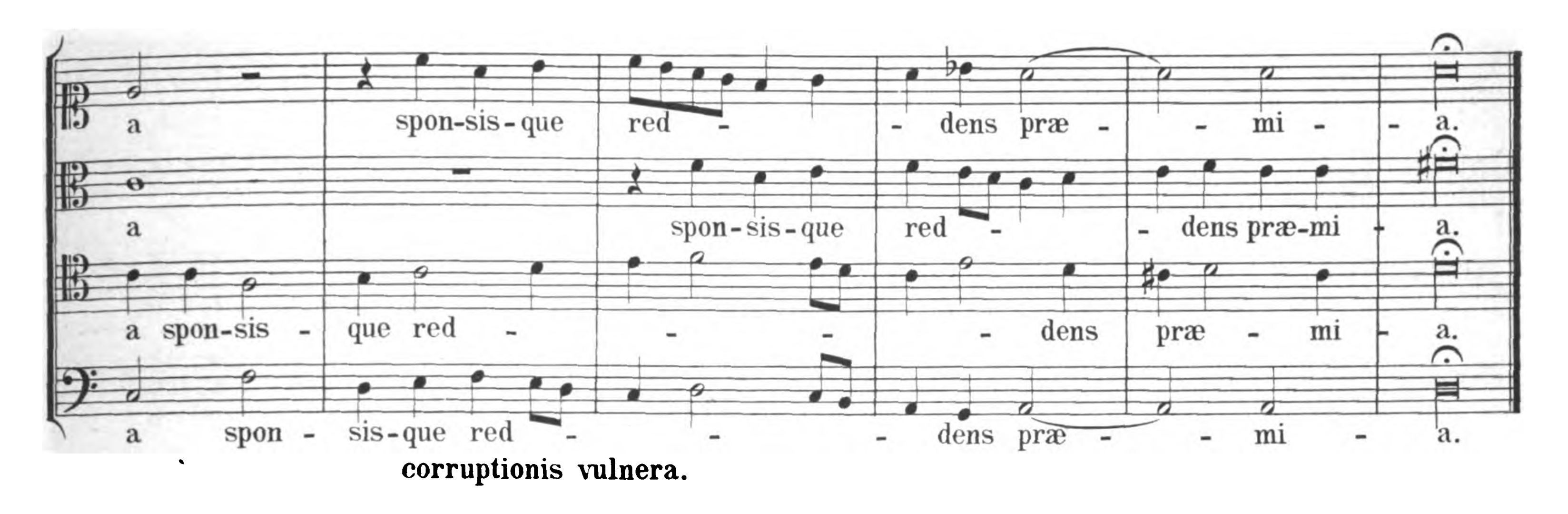


omne per æuum.

IN NATALITIIS VIRGINUM.
JESU Corona Virginum.







IN NAT: SÆ: MARTYRIS TANTUM, ET NEC VIRGINIS NEC MARTYRIS.

Fortem virili pectore.

Cantus. HÆc Christi͡a - mo - - re sau - ci - a dum mundi͡a -

Altus. HÆc Christi͡a - mo - - re sau - ci - a dum mundi͡a - mo-rem dum

Tenor. HÆc Christi͡a - mo - re sau - ci - a dum mundi͡a - mo - rem

Bassus. HÆc Christi͡a - mo - re sau - ci - a dum mundi͡a -

Rex Christe virtus fortium qui magna solus

mo - rem no - xi - um hor - re - scit ad cœ - - le - sti -

mundi͡a - mo - rem no - xi - um hor - re - scit ad cœ-le - sti -

no - - - xi - um hor - re- scit ad cœ - le - - sti -

mo - - rem no - xi - um hor- re - scit ad cœ - le - sti -

efficis hujus precatu quæsumus

a i - ter per- a - git i - ter per- a - git i - ter per - a - git ar- du - um.

a i - ter per- a - git i - ter per - a - git i - ter per - a - git ar - du - um.

a i - ter per- a - git i - ter per- a - git i - ter per-a-git ar- du - um.

a i - ter per - a - git i - ter per - a - git ar - du - um.

audi benignus supplices.

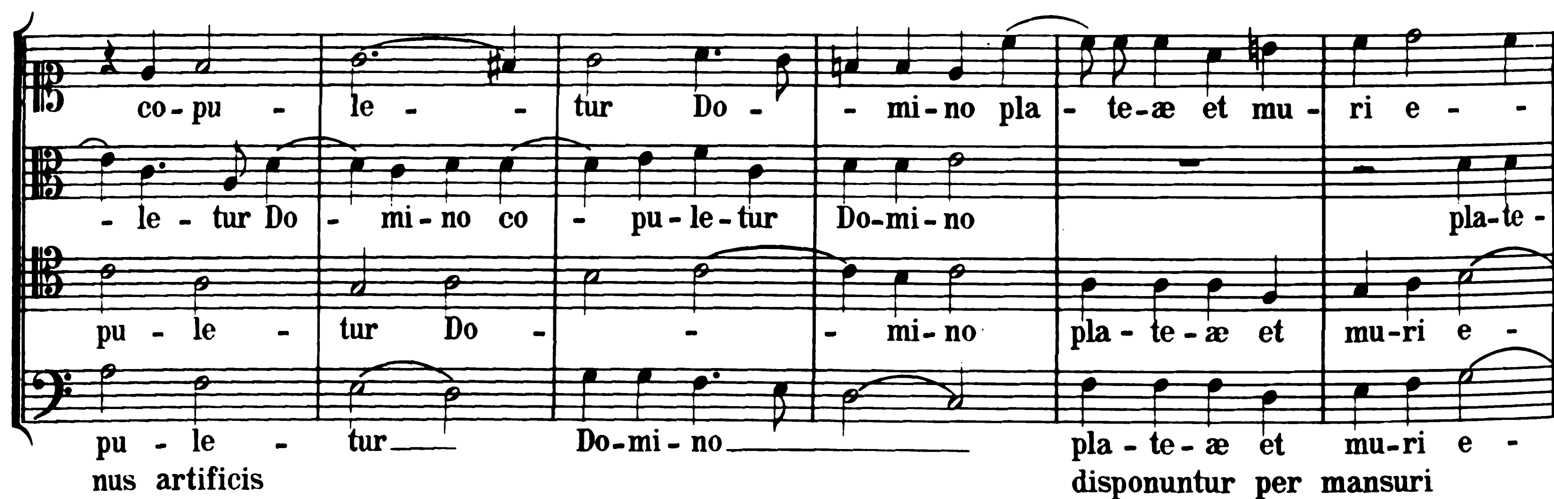
IN DEDICATIONE ECCLESIÆ.

Urbs Jerusalem beata.

Cantus. Altus. Tenor. Bassus.

Tunsionibus pressuris expoliti lapides

suis coaptantur locis per ma-



nus artificis disponuntur per mansuri



sacris ædificiis.

REVISIONSBERICHT.

Revisionsbericht.

Als Vorlage dienten:

1. Drei gedruckte Stimmbücher: Alt, Tenor und Bass, aus dem Stifte Kremsmünster.

2. Fünf geschriebene Stimmbücher: Sopran, Alt, Tenor, Bass und Orgel, Eigenthum der Gesellschaft der Musikfreunde in Gmunden.

Wir berichten zuerst von der zweiten Vorlage. Die fünf Stimmbücher der Gesellschaft der Musikfreunde in Gmunden haben keinen Titel und es ist kein Autor angegeben. Eine Nummer der Sammlung kommt nochmals in Stimmen vor, derselben Gesellschaft gehörend. Auf dem Umschlage ist als Autor Fux genannt. Da sämmtliche Nummern eine gleiche Factur haben, was auf Einen Componisten deutet, so nahm der Unterzeichnete an, dass sämmtliche Hymnen von Fux seien. Bestärkt wurde er in dieser Annahme durch das thematische Verzeichniss der Werke des Fux von Köchel, welches 15 dieser Hymnen enthält. Zwei Nummern: *Nobis datus* S. 17 und *Tantum ergo* sind in den Beilagen der »Zeitschrift für kath. Kirchenmusik« mit einem *Tantum ergo* von Adlgasser und einem von M. Haydn unter dem Namen Fux 1883 erschienen.

Der vorliegenden Handschrift nach zu urtheilen, die von einem oberösterreichischen Copisten aus diesem Jahrhunderte stammt, der seine Vorlagen oft aus Klöstern bezog, nahm ich an, dass er seine Vorlage aus dem Stifte Kremsmünster bezogen haben könnte. So wendete ich mich an den Musikdirector des Stiftes, Hochw. Herrn P. Georg Huemer, mit der Anfrage, ob diese Hymnen sich im Musikarchive des Stiftes befinden. Bereitwilligst theilte mir der Hochw. Herr mit, dass die Hymnen sich dort befinden und sandte mir die noch vorhandenen drei gedruckten Stimmbücher: Alt, Tenor und Bass. Aus dem Titelblatte erfuhr ich nun, dass die Hymnen nicht von Fux, sondern von Joh. Stadlmayr und bereits 1628 bei Joannes Gächius in Innsbruck gedruckt worden sind. Der Irrthum Köchels[1]) und mein eigener (s. Beilagen zu meiner Zeitschrift 1883) wird hiemit berichtiget. Köchel's Irrthum erklärt sich so: Ein Theil der Hymnen findet sich in Kremsmünster, untermischt mit Hymnen anderer Autoren, in geschriebenen Heften für den täglichen Gebrauch nochmals vor und irgend jemand hat in früheren Jahren den Namen Fux beigesetzt. Von Kremsmünster kamen die Hymnen wahrscheinlich in das Stift Göttweig, das Köchel als Fundort nennt, und wo er die Themen copirte. Er war übrigens auch in Kremsmünster und dürfte sie dort gesehen haben.

Die fünf geschriebenen Stimmbücher haben ausser den Hymnen des I. Theiles der gedruckten Stimmen noch einen Hymnus: „*In Festo S. Angeli Custodi*“ und zwar vor dem Hymnus „*in Dedicatione Ecclesiae*“ und nach demselben noch einen für das Fest „*SS. nominis Jesu*“. Die beiden Hymnen für das Fest des hl. Franciscus stehen nach dem Hymnus in *Comm. Ap. et Evang. temp. Paschali.* Diese Beifügungen und die Verschiebung zwingen zur Annahme, dass der Copist eine andere Vorlage als die ge-

[1]) Folgende Nummern in dem them. Verzeichnisse der Werke des Fux von Köchel sind von Stadlmayer: Nr. 241, 1—3, aber mit andern Texten, 269, 273, 1—3 mit andern Texten, 279 1—5, 280 1—2 und 281 1—2. Nr. 280/1 und Nr. 281/1 haben beinahe den gleichen Satz, daher 15 Nummern.



druckten Stimmbücher gehabt haben musste, zumal er nach seinen musikalischen Fähigkeiten (er war Tanzgeiger auf dem Lande) nicht im Stande gewesen wäre, den im Vorworte mitgetheilten Bass des *Haec dies* in den Takt einzutheilen.

Der zweite Theil fehlt in den geschriebenen Stimmen ganz.

Die gedruckten Stimmbücher haben Klein-Quart-Format 14×18 cm. Titel, Widmung und Vorrede sind oben mitgetheilt worden und sind in allen Stimmen gleich gedruckt. Wie aus dem Titel zu sehen ist, enthält das Werk zwei Theile: Hymnen für das ganze Kirchenjahr für 4 Stimmen und Hymnen für einzelne Feste des Jahres für 4 und mehr Stimmen mit Instrumenten und einem *Basso continuo*. Gewidmet ist das Werk sämmtlichen Bischöfen, Prälaten und Aebten Oesterreichs. Wir geben hier den ersten Theil, da nur dieser noch vollständig erhalten ist.

Auf der Rückseite des Hymnus vom Kirchweihfeste, mit welchem der erste Theil schliesst, folgt auf S. 36, die jedoch nicht paginirt ist, folgender Zwischentitel:

SEQVVNTVR | HYMNI CONCER | TATI CVM SYM PHONIIS | PRO FESTIS SO | LEMNIORIBVS.

Die nun folgenden 11 Hymnen des zweiten Theiles *cum Symphoniis*, d. h. mit Instrumentalbegleitung, gehören für folgende Feste:

1. *In Natiuitate, et Circumcisione Domini* „*Christe Redemptor omnium*", 2 Violini ó Corn., 2 Can., 2 Ten., 1 Bass.

2. *In Dominicis ab Octaua Paschae vsque ad Ascensionem Domini*, „*Ad Coenam agni*", 2 Corn. ó Violini, 2 Can., 2 Ten., 1 Bass.

3. *In Festo Pentecostes* „*Veni Creator Spiritus*", 2 Violini, C. A. T. B.

4. *In Festo Sanctissimae Trinitatis*, „*O lux beata Trinitas*", 2 Violini ó Corn., C. A. B.

5. *In Festo Sanctissimi Corporis Christi* „*Pange lingua*", 2 Corn. ó Violini, 2 Can., A. T. B.

6. *In Omnibus Festiuitatibus B. Mariae Virginis* „*Ave Maris stella*", 2 Corn. ó Violini, 2 Can., A. T. B.

7. *Hymnus de omnibus Sanctis* „*Christe Redemptor omnium*", 4 Tromboni, C. A. Tenor.

8. *In Natali Apostolorum et Euangelistarum* „*Tristis erant Apostoli*", 2 Corn. ó Violini, Can., A. T. Bass.

9. *In Natali Confessorum* „*Iste Confessor*", 2 Corn. ó Violini, C. A. T. B.

10. *In Natali Virginum et Martyrum* „*JESV Corona Virginum*«, 2 Corn. ó Violini, C. A. T. B.

11. *In Dedicatione Ecclesiae* „*Vbs Jerusalem beata*", 2 Corn. ó Violini, C. A. T. B.

Aus den geschriebenen Stimmen haben wir den Sopran genommen, hingegen die Orgelstimme weggelassen, welche den bezifferten Bass und denselben in Stimmen ausgesetzt, enthält. Das gedruckte Titelblatt sagt, dass der erste Theil blos für vier Stimmen gesetzt ist; er sagt nichts von einem *Basso continuo*, der sonst immer besonders genannt wird.

Die gedruckten Stimmen haben keine Taktstriche; die geschriebenen haben dieselben. In den gedruckten Stimmen ist bis auf 4 Nummern der kleine *Alla breve* Takt notirt und sind auch die Notenwerthe nach demselben gebraucht. Die anderen 4 Nummern haben den $^3/_2$ Takt angezeigt, mit dem durch eine Linie getheilten Kreise davor. Die Notenwerthe entsprechen dem $^3/_1$ Takt; wir haben, wie in der geschriebenen Vorlage, drei halbe Noten statt drei ganzer in den Takt gesetzt.

Die gedruckte Stimme hat im Alt, S. 11, für die letzten 4 Takte ein einziges *c*, eine *Maxima;* in der geschriebenen ist eine andere Ausfüllung versucht worden, die nicht besonders gut ausgefallen ist.

S. 6 hat der Druck im 12. Takte des Tenors *f*; im Manuscripte steht *fis*, da der Sopran im 1. Viertel *fis* hat. Das *f* des Druckes ist aber richtig. Es ist ein Querstand, der in der alten Musik oft vorkommt. Man muss sich nach dem 1. Viertel einen Einschnitt denken, da mit dem 2. eine neue Phrase beginnt.

S. 16 hat der Alt im Drucke, 5. Takt, *f*; später, wo derselbe Hymnus bei dem Feste *S. Petri ad vincula* nochmals steht, hat er *fis*, was richtig ist wegen der Cadenz, daher wir das ♯ S. 16 beigefügt haben.

S. 17 hat der Druck im Tenor in den vorletzten zwei Noten schwarze Noten; wir haben sie nach den übrigen Stimmen in weisse verwandelt.

S. 18 hat der Alt im 1. Viertel des 14. Taktes *c;* der Fehler, es soll *e* heissen, ist im Drucke beim Feste *St. Petri et Pauli* verbessert.

Auffallend sind die Octaven S. 20, im 7. Takt zwischen Bass und Tenor, die offenbar mit Absicht gemacht worden sind. Würde der Tenor statt der ersten zwei Viertel *d, c,* eine halbe Note *a* haben, dann würden die Octaven verschwinden.

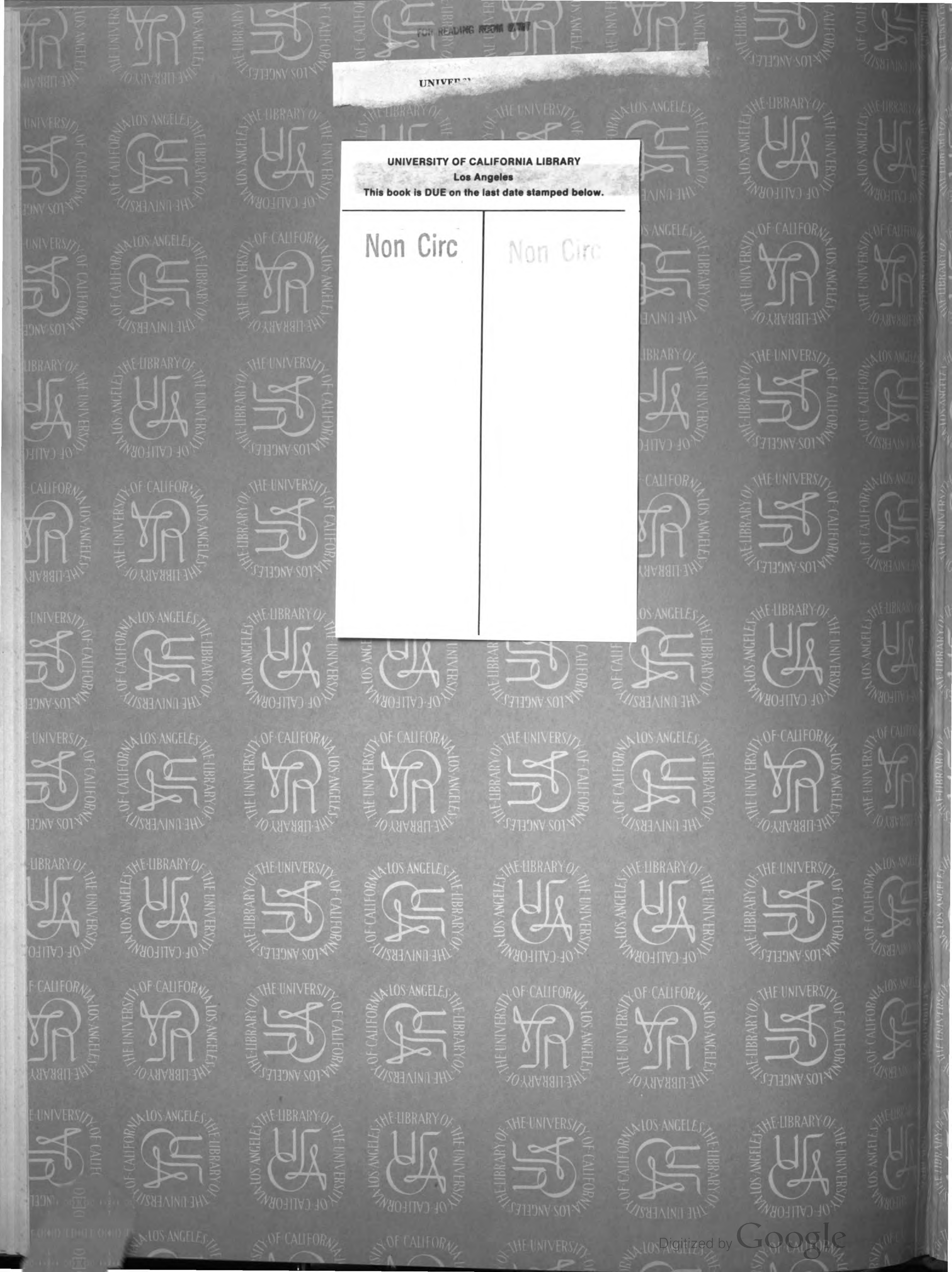
Zweimal kommt Note für Note derselbe Tonsatz vor. Bei dem Feste *St. Petri ad vincula* ist derselbe Satz wie S. 16, und „*In Comm. Plur. Mart. tempore Paschali*“ ist derselbe Satz wie S. 10. Wir haben sie nicht wiederholt, sondern auf den vorhergehenden Satz verwiesen.

Die Hymnen haben noch den Text, der vor Clemens VIII. (1602) und Urban VIII. (1631) im Breviere gebräuchlich war. Es sind nur je die 2., 4. und 6. Strophe unter die Noten gesetzt, da die 1., 3. und 5. choraliter gesungen worden sind, wie es auch heute noch üblich ist. Die gebräuchlichen Abkürzungen, z. B. *q* statt *que*, *dignu* statt *dignum*, das Wiederholungszeichen für mehrere Worte *ij* haben wir aufgelöst und den Text vollständig gegeben. Wo in einem Verse um eine Silbe mehr ist, und deshalb der Selbstlaut am Ende eines Wortes weggeblieben ist, wenn das nächste wieder mit einem Selbstlaute beginnt, z. B. *und'* statt *unda*, haben wir den fehlenden Selbstlaut wieder gesetzt und ihn mit dem nächsten durch einen Bogen ⌒ verbunden. Bei dem Hymnus „*Nobis datus, nobis natus*“ hat der Druck irrthümlich im letzten Verse der 2. Strophe „*miro sparsit semine*“ statt „*miro clausit ordine*“.

GMUNDEN, im Jänner 1895.








MUSIC LIBRARY
M2
D42
v.5
University of California, Los Angeles
L 006 647 993 2
THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LOS ANGELES
Digitized by Google

